Nr. 87 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 15. April 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Braun", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 M. im Postbezug 2.20 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 25 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M. Bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Reihenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2405.

Die Republik Spanien

Von Diplomaticus.

Mit den spanischen Gemeindewahlen von letzten Sonntag hat ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Landes begonnen. Nach rückwärts: die Wahlen waren der offizielle und definitive Schlußpunkt der diktatorischen Episode, die im September 1923 begann. Bis zum Sonntag konnte man, obwohl die Diktatur mit dem Rücktritt und dem bald darauf folgenden Tode Primo de Riveras dem Wesen nach beendet war, doch noch nicht sagen, daß Spanien zum normalen konstitutionellen Zustand zurückgekehrt gewesen wäre. Die Ministerien wurden auch ferner vom König, ohne Mitwirkung von Vertretern des Volkes, berufen, und auch deren Methoden, besonders die des Generals Berenguer, unterschieden sich fast gar nicht von denen des toten Diktators.

Nach vorwärts: Die Wahlen des Sonntag haben dem Königtum Alphons XIII. ein Ende gemacht, wenn nicht dem Königtum überhaupt. In dem Augenblick, da die Regierung Aznar, in der der Graf Romanones das Innere verwaltete, sich entschloß, schrittweise zum normalen konstitutionellen Leben zurückzukehren, glaubte sie besonders klug und geschickt vorzugehen, indem sie zuerst die Gemeindewahlen ansetzte, um ihnen alsdann die Wahlen zu den Generalräten und endlich, im Juni, zu den Cortes folgen zu lassen. Das Ministerium glaubte, die Wähler würden sich bei der Wahl der Gemeinderäte von lokalen Rücksichten, in denen die politischen Fragen eine geringe Rolle spielen, leiten lassen, und auf diese Weise würde man nach und nach das Land daran gewöhnen, sich von neuem mit seinen Angelegenheiten zu beschäftigen, ohne die politischen Leidenschaften der Bevölkerung aufzureizen.

Die Ereignisse haben durch die Rechnung einen dicken Strich gemacht. Die Gemeindewahlen gewannen von allem Anfang an ein hochpolitisches Gesicht. Sie sind — in den Städten wenigstens — ein reines Plebiszit für oder gegen den König geworden. Fast überall verschwanden die lokalen Fragen hinter den politischen, die die Seele der ganzen Nation beherrschen. Es ist der seltene Fall eingetreten, daß Gemeindewahlen der allgemeinen Politik von morgen die Richtung vorschreiben. Wir sehen, daß man sich in der Hauptstadt wie in den größeren und kleineren Städten beeilt, den Ausfall der Wahlen auszumünzen. Denn, wer weiß, ob die nächsten Wahlen noch stattfinden werden?

Genauere Zahlen über das Gesamtresultat liegen noch nicht vor. Man las nach dem Bekanntwerden der ersten antimonarchistischen Resultate aus den größeren Städten, daß die Regierung damit rechnete, die Wahlen auf dem platten Lande würden die Mehrheit im Lande auf die monarchische Seite bringen. Man erkennt jetzt deutlich, daß in Spanien niemand daran geglaubt hat; jene vorläufigen Satistiken waren für das Ausland und den Kurs der Peseta bestimmt.

Drei Gruppen boten ihre Kandidaten den Wählern an: die Sozialisten und die Republikaner, deren Führer Alcalá Zamora, Los Rios, Largo Caballero soeben aus dem Gefängnis entlassen worden waren; die Konstitutionalisten der Richtungen Melquiades Alvarez und Saiago Alba, und endlich die regierungstreuen Parteien, die aus den Liberalen (Romanones und Garcia Prieto), dem konstitutionellen Zentrum (Cambo), den Konservativen (La Cierra) und dem versprengten Rest der Freunde Primo de Riveras (die der frühere Diktaturminister der öffentlichen Arbeiten, Guadalorce, führt) bestehen.

Von dem Augenblick an, da die Gemeindewahlen ausgeschrieben waren, hatte jedermann in Spanien das Gefühl, es handle sich um nichts anderes als darum, für oder gegen die Monarchie zu stimmen. Alle Rechtsgruppen waren bereit, in der einen oder der anderen Form mit dem König weiter zu arbeiten. Die Linksgruppen waren, außer den Sozialisten und Republikanern, nicht unbedingt antimonarchistisch. Dagegen wünschte, außer den sehr schwachen kommunistischen Elementen, niemand einen gewaltsamen Umsturz, noch weniger einen sozialen als einen politischen. Die gesamte Linke besteht aus parlamentarisch und demokratisch eingestellten Leuten. Auf die Straße wünscht sie nicht hinabzusteigen. Was sie will, ist eine parlamentarische Revolution, so etwa wie die vom 4. September 1870, die der Herrschaft Napoleons III. ein Ende machte. Nur in einem sind sie alle einig, ob sie monarchisch oder republikanisch empfinden: das Wohl Spaniens verlange die Beseitigung Alphons des Dreizehnten.

Den lautesten Ausdruck hat dieser Parole die Universitätsjugend gegeben, und in ihrem Gefolge jene große Schicht der Bevölkerung, die seit 1922 wahlmündig geworden ist und die noch nie gewählt hatte. Dagegen war es keineswegs ausgemacht, ob die Republikaner stark genug sein würden, die Regierungsgewalt zu gewinnen, — und sicher ist das auch nach den jüngsten Nachrichten noch nicht.

Eine entscheidende Rolle werden vielleicht die Konstitutionalisten spielen. Ihr Programm ist relativ gemäßigt. Sie wollen, daß die Entscheidung über die zukünftige Regierungsform des Landes den Cortes vorbehalten bleibe. Sie verlangen vom König, daß er sich von vornherein verpflichtete, die Cortes nicht aufzulösen und das Kabinett anzuerkennen, das ihr Vertrauen hätte, bis sie sich über die Regierungsform einig geworden seien.

Dieses Programm hatte große Aussichten, denn die Masse derer, die zwar das persönliche Regiment des Königs Alphons beseitigt wissen wollten, aber vor der Republik erschreckten, ist nicht gering. Dreißig Jahre lang war Spanien politisch apathisch, und der König konnte alles machen was er wollte. Er errichtete ein Heer, das die Staatsfinanzen übermäßig belastete, er befahl den Marokkokrieg und schob die Verantwortung für sein Mißlingen auf andere Schultern ab, er endigte bei der Diktatur. Diese aber hatte den entgegengesetzten des beabsichtigten Erfolges. Sie versenkte das Volk nicht in tieferen Schlaf, sondern erweckte es. Und es regte sich nun eine breite Bürgerschicht, die zwar von Revolution und Republik nichts wissen, den König aber fühlen lassen wollte, daß in der heutigen Welt die letzte Entscheidung vom Volke ausgeht. Das sind die konstitutionellen Wähler.

König Alphons ist ein politischer Kopf von Rang. Er erkannte, daß die Konstitutionalisten ihm jetzt noch die beste Chance darboten. Er wollte sie darum ans Ruder bringen. Der Versuch scheiterte an dem Ungeschick von Sanchez Guerra und Melquiades Alvarez, und der König sah sich gedrängt, in die Arme der Monarchisten zu flüchten. So entstand das Kabinett Aznar.

Damit war der Spruch des Fatums gesprochen. Viel günstiger wäre die Lage des Königs gewesen, wäre es ihm gelungen, einen Beweis seines Willens abzulegen, mit dem absoluten Regiment Schluß zu machen, mit jener Methode, die auch wir ein Vierteljahrhundert lang kennen gelernt haben, fortwährend willkürlich in die Geschicke der Nation einzugreifen, und hätte er zu einem gesetzlichen Zustand zurückkehren können, vielleicht wäre dadurch Spanien der Schrecken einer Revolution, die Geburtswehen einer Republik und — wer weiß? — die Gefahr einer militärischen Reaktion und Staatsstreichs erspart worden.

Der König, so oft seinen Gegenspielern überlegen, konnte seine letzte Chance nicht mehr wahrnehmen. Er war, wie ein anderer Monarch von absolutem Geblüt, der ihm den Weg des Exils vorangegangen ist, der Gefangene seiner eigenen Taten. Der Ausfall der Probewahlen hat dem republikanischen Gedanken einen so starken Auftrieb gegeben, daß er über das Ziel, das er anfänglich sich selbst gesteckt hatte, hinausschoß und das Königtum hinwegschwemmte.

Ob die Einsetzung der „provisorischen republikanischen Regierung" das definitive Ende der Monarchie bedeutet, ist noch nicht sicher. Eine Abdankung des Königs ist noch nicht erfolgt, erfolgt vielleicht überhaupt nicht. Wir sehen staunend einen Vorgang, den auch wir bei uns erlebt haben: daß ein Vierteljahrhundert absoluten oder halbabsoluten Königtums das reiche monarchische Erbe eines im inneren Gefühl monarchischen Volkes vertut.

Die neue „provisorische republikanische Regierung" trägt den Charakter des ersten Augenblicks. Die Abstempelung geben ihr die drei Sozialisten Zamora, Los Rios und Caballero, von denen sich Los Rios als Volksbeauftragter eingesetzt hat. Diesem vorwiegenden Einfluß entspricht nicht die Stärke der sozialistischen Partei. Daneben steht ein Liberaler wie Maura und sogar ein Parteigänger der bisherigen Regierung wie Prieto. Es ist sicher, daß die nächste Zeit noch manche Schwankungen bringen wird, bevor ein Gleichgewichtszustand erreicht wird. Alles deutet darauf hin, daß am Ende der Bewegung der Weg der Konstitutionalisten sich öffnen wird: beschleunigte Wahl der Cortes und ihre Einsetzung als konstituierende Nationalversammlung zur Schaffung der neuen Verfassung. Eines ist sicher: Alphons XIII. wird in dieser Verfassung keinen Platz haben.

Sturz der Monarchie in Spanien

Ausrufung der Republik - Thronverzicht des Königs - Bildung einer provisorischen republikanischen Regierung

wtb. Madrid, 14. April. Die Republik in Spanien ist nunmehr als eine Tatsache anzusehen. Die republikanische Regierung ist wie folgt gebildet worden: Ministerpräsident Alcala Zamora, Außenminister Lerroux, Kriegsminister Ajana, Marineminister Casares Quiroga, Finanzminister Prieto, Innenminister Miguel Maura, Minister für öffentliche Arbeiten Albornoz, Arbeitsminister Caballero, Wirtschaftsminister Martinez Barrios, Minister für öffentlichen Unterricht Marcellino Domiago, Justizminister Fernando de los Rios.

Unterstaatssekretäre sind beim Ministerpräsidium Rafael Sanchez Guerra, beim Justizministerium Manuelle Ossorio Gallardo, beim Ministerium für öffentliche Arbeiten Gordon Ordaz. Zum Zivilgouverneur von Madrid ist ernannt worden Eduardo Ortego Gasset, zum Bürgermeister von Madrid der Sozialist Saborit.

Der Finanzminister der provisorischen Regierung, Prieto, und eine gewisse Anzahl spanischer Persönlichkeiten, die sich bisher in Paris im Exil aufhielten, reisen heute abend nach Madrid ab. Sämtliche in Frankreich im Exil lebenden Persönlichkeiten sind aufgefordert worden, nach Spanien zurückzukehren.

Der Uebergang der Regierungsgewalt an die Republikaner

wtb. **Madrid**, 14. April. Ueber die näheren Umstände, die zu der Bildung einer republikanischen Regierung geführt haben, verlautet folgendes:

Der König hat seine Machtbefugnisse an die Regierung Aznar übertragen. Der Außenminister, Graf Romanones, begab sich sofort zu Alcala Zamora, um ihm die Regierungsgewalt für die provisorische republikanische Regierung zu übergeben. Die provisorische republikanische Regierung trat sofort bei Miguel Maura zusammen. Alcala Zamora hat den Chef der Zivilgarde, General San Jurgo, beauftragt, dafür zu sorgen, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht gestört werde.

Gegenwärtig trifft man im königlichen Palais die letzten Vorbereitungen für die Abreise des Königs, die noch heute abend erfolgen wird. In Madrid seien die republikanischen Fahnen auf sämtlichen öffentlichen Gebäuden gehißt. Alcala Zamora erklärte: „Ich habe telephonisch mit Oberst Mazia und dem Dichter Bentura Casol gesprochen, die sich in Barcelona aufhalten. Man konnte die Jubelrufe der Bevölkerung auf den Straßen und die Rufe „Es lebe Katalonien!", „Es lebe die Republik!", Es lebe Spanien!" durchs Telephon vernehmen. Oberst Mazia hat bestätigt, daß die Republik in Barcelona proklamiert worden ist. Allerdings ist zu dementieren, daß es sich um eine separatistische katalonische Republik handelt. Oberst Marizia hat weiter gesagt, daß die auf dem Marsche befindliche Bewegung den Wünschen Kataloniens Genugtuung geben muß, daß sie ein größeres und geeigneteres Spanien schafft."

Ministerpräsident Alcala Zamora erklärte weiter, daß er Oberst Mazia gegenüber betont habe, daß man Zeit gewinnen müsse, um jede Störung der Ordnung und jedes Blutvergießen zu vermeiden. Alles müsse abgeschlossen sein, bevor die Arbeiter sich etwa veranlaßt sähen, die Fabriken zu verlassen. Die Straßen in Madrid sind außerordentlich stark belebt. Automobile durchfahren die Hauptadern der Stadt. Sie haben rote Fahnen und republikanische Flaggen gehißt. Der Minister der neuen republikanischen Regierung, Fernando de los Rios, verließ als erster die Sitzung des neuen Kabinetts und erklärte, daß die Regierung um 16.30 Uhr mit den Exekutivkomitees des allgemeinen Arbeiterverbandes und der sozialdemokratischen Partei zusammentreten werde, um über die Lage zu beraten und den Ereignissen, die sich etwa abspielen könnten, vorzubeugen. Minister Miguel Maura seinerseits betonte, daß alle von der revolutionären Regierung veröffentlichten Erklärungen als offizielle Erklärungen einer provisorischen Regierung ausgegeben werden würden. Innerhalb der provisorischen Regierung berät man bereits über die Neubesetzung der spanischen Botschaften und Zivilgouverneursposten.

Die neuen Machthaber



Zwei Führer der spanischen Liberalen, die in Madrid gewählt wurden: Alcala Zamora bei einer Wahlrede. Unten rechts: Miguel Maura.

König Alfons verläßt Madrid

wtb. **Madrid**, 14. April. **König Alfons XIII. hat um 9 Uhr abends in Begleitung des Infanten Alfonso und des früheren Marineministers Herzog von Miranda die Stadt verlassen. Das Ziel seiner Reise ist nicht bekannt. Nach der einen Version ist es Cartagena, nach der anderen Cadiz. Die übrigen Mitglieder der königlichen Familie werden Madrid morgen verlassen. Ein besonderes Abdankungsdekret ist nicht abgefaßt worden. Der König hat, wie gemeldet, faktisch auf die Regierungsgewalt verzichtet.**

Wie verlautet, hat der König in Madrid ein Manifest zurückgelassen, das morgen, wenn Alfons XIII. sich außerhalb des spanischen Gebietes befindet, veröffentlicht werden soll.

wtb. **Paris**, 14. April. Wie Havas aus Madrid berichtet, hat König Alfons der Regierungsgewalt überhaupt entsagt, und nicht etwa zugunsten eines Mitgliedes seiner Familie abgedankt, was doch wegen der gegenwärtigen Lage für ihn unmöglich gewesen wäre.

Die ersten Amtshandlungen der neuen Regierung

wtb. **Madrid**, 14. April. Die erste Handlung der provisorischen Regierung der spanischen Republik war, ein Zirkulartelegramm an sämtliche Zivilgouverneure auszugeben, in dem sie über die Bildung der Regierung unterrichtet und aufgefordert werden, von ihrem Amt zurückzutreten und dieses an die Gerichtspräsidenten zu übergeben.

Der Leiter der Guardia Civil, General Sanjurgo, hat sein Amt an General Blanco abgetreten, der bereits zum Direktor der allgemeinen Sicherheitspolizei ernannt worden ist. Die Generäle Sanjurgo, Blanco und Capenellas halten sich im Innenministerium zur Verfügung der provisorischen Regierung, um in deren Namen bei der Armee intervenieren zu können.

In einer Rede, die der neue Madrider Bürgermeister, der Sozialist Saborit, vom Balkon des Rathauses an die Menge richtete, erklärte er, die Devise der spanischen Republik werde sein: Ordnung, Freiheit, Größe und Gerechtigkeit.

Die Lage in Madrid

wtb. **Madrid**, 14. April. **Im Rathaus von Madrid ist die Republik ausgerufen worden. Die provisorische Regierung wird eine Proklamation veröffentlichen, die außer einem Manifest an die Nation auch die provisorische Verfassung in großen Linien enthalten soll, die Geltung haben wird, bis die verfassunggebenden Cortes über die endgültige Verfassung beschlossen haben. Die erste Handlung der neuen Regierung wird die Verkündung der Amnestie sein. Es ist telephonische und telegraphische Anweisung gegeben worden, sämtliche politischen Gefangenen sofort in Freiheit zu setzen. Eine Abordnung von Offizieren hat beim neuen Kriegsminister vorgesprochen und angeboten, sich in Verwaltungsposten zu betätigen, bis die Armee endgültig reorganisiert ist. Die Uebertragung der Befugnisse der bisherigen Regierung auf die neue provisorische Regierung ist durchgeführt worden. Die definitive und offizielle Verkündung der Republik soll erst nach endgültigem Uebergang der Regierungsbefugnis erfolgen.**

Nach in Madrid eingetroffenen Meldungen aus San Sebastian und Saragossa sind dort die neu gewählten Munizipalbehörden zusammengetreten und haben ihre Territorien zur Republik ausgerufen.

Eine Proklamation des Obersten Mazia

wtb. **Barcelona**, 14. April. Auf dem Bürgermeisteramt und auf dem Gebäude des Provinziallandtages ist die republikanische Flagge gehißt worden. Beide Behörden sind in die Hand der Anhänger des Obersten Mazia übergegangen. Die Polizei leistete keinen Widerstand und wagte gegen die republikanischen Demonstranten, an deren Spitze sich Mazia gestellt hatte, in keinem Augenblick einzuschreiten. Oberst Mazia betrat das Gebäude des Provinziallandtages und forderte, daß es ihm übergeben werde. Dies geschah nach einem gewissen Widerstand. Oberst Mazia veröffentlichte hierauf folgende Erklärung:

Im Namen des katalonischen Volkes rufe ich den katalonischen Staat unter republikanischem Regime aus, dessen Einführung ich gleichfalls für die übrigen iberischen Völker wünsche, mit denen wir eine Konföderation der iberischen Völker zwecks Befreiung von der Monarchie der Bourbonen bilden werden. Wir wünschen, daß diese Stimme zu allen freien Staaten im Namen der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens unter den Völkern dringt.

Der Stand der Peseta

cnb. **London**, 14. April. (Eig. Meldg.) In London mußten heute für ein Pfund Sterling 85 Peseten gegen gestern 47,30 Peseten bezahlt werden. An der New Yorker Börse ist der Kurs für eine Peseta von gestern zu heute um etwa 1/10 Cent gefallen.

Zwei neue Urteile gegen Göbbels

cnb. **Berlin**, 14. April. (Eig. Meldung.) Nach längerer Beratung verurteilte heute das Schöffengericht Berlin-Mitte den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Göbbels wegen Vergehens gegen § 110 des Strafgesetzbuches zu 200 Mark Geldstrafe bzw. zu 20 Tagen Gefängnis. In der Urteilsbegründung besaßte sich das Gericht mit dem Uniformverbot, zu dessen Nichtbefolgung Göbbels aufgefordert hatte. Gerade bei den gegenwärtigen politischen Verhältnissen sei das Gericht der Überzeugung, daß das öffentliche Tragen von Abzeichen geeignet sei, die öffentliche Ruhe zu stören. Wenn aber diese Anordnung rechtsgültig war, mußte der Angeklagte verurteilt werden. Zu seinen Ungunsten wurde dabei berücksichtigt, daß er eine große Menschenmenge zum Ungehorsam gegen diese rechtsgültige Anordnung aufgefordert hat. Zu seinen Gunsten habe das Gericht die persönliche Einstellung des Angeklagten beurteilt, der sich innerlich verpflichtet gefühlt hatte, sich gegen dieses Verbot zu wehren.

Nach Erledigung des ersten Prozesses wurde gegen Dr. Göbbels sogleich in der zweiten Anklage wegen Beleidigung des Polizeivizepräsidenten Weiß verhandelt. In einer Rede „Der Kampf gegen Young", die auch im „Angriff" gedruckt erschien, hatte Dr. Göbbels ausgeführt: „Wir sprechen nicht von einem korrupten Berlin, sondern wir sagen: „Isidor Weiß" — das genügt." Das Gericht verurteilte Dr. Göbbels wegen Beleidigung zu 1500 Mark Geldstrafe.

Der österreichische Bundesminister Dr. Resch zurückgetreten

wtb. **Wien**, 14. April. Der Bundesminister für soziale Verwaltung Dr. Resch hat heute in den Abendstunden dem Bundespräsidenten ein motiviertes Rücktrittsgesuch überreichen lassen. Der Bundespräsident hat sich mit dem Bundeskanzler in Verbindung gesetzt und erwartet dessen Vorschläge. Eine Entscheidung über das Gesuch hat der Bundespräsident noch nicht getroffen.

Neues vom Tage

Freitod des Vortragskünstlers Senff-Georgi.

Der bekannte Rezitator Senff-Georgi ist gestern mittag in seiner Wohnung in der Großbeerenstraße in Berlin mit Gas vergiftet tot aufgefunden worden. Nach den Ermittlungen der Polizei liegt Selbstmord vor. Senff-Georgi, der ein Alter von 53 Jahren erreicht hat, scheint aus wirtschaftlicher Not gehandelt zu haben.

Walter Harlan plötzlich verstorben.

Der bekannte Bühnenschriftsteller Dr. Walter Harlan wurde gestern plötzlich bei einer außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten in Berlin vom Tode überrascht. Harlan hat ein Alter von 63 Jahren erreicht.

Ergreifung einer Räuberbande.

Dem Berliner Raubdezernat ist es gelungen, die Räuberbande ausfindig zu machen, die Anfang dieses Monats auf dem Gelände der Cäciliengärten in Schöneberg im Verwaltungsbüro einen Raubüberfall verüber hatte, bei dem den Tätern un[illegible] 20 000 Mark Mietsgelder in die Hände gefallen waren, nachdem sie den im Büro anwesenden Verwalter, den Pförtner und dessen Frau durch Vorhalten eines Revolvers eingeschüchtert hatten. Die fünf Verbrecher hatten sich durch Masken unkenntlich gemacht. Bei der Tat hatten sie ein gestohlenes Auto benutzt.

Odol-Zahnpasta: schöne Zähne

4119

Lippe-Land

Auch ein Zeichen der Zeit:

14 statt 80 000.- RM.

Ein typisches Beispiel für die Unterbewertung industrieller Betriebe bei Zwangsverkäufen bot gestern eine Versteigerung in Blomberg. Dort standen die Zoschkeschen Fabrikgebäude einschl. der Grundstücke zum Verkauf. Bei der Versteigerung wurden für die jetzt von der Blomberger Stuhlindustrie e. G. m. b. H. benutzten Fabrikgebäude mit Grundstücken ganze 14 000 RM. geboten, während das gesamte Objekt unter normalen Verhältnissen mindestens mit 80 000 RM. in Ansatz gebracht werden muß. 14 000 RM. statt 80 000 RM.! Niedriger geht's nimmer!

Wie finanzieren wir die Siedlung?

Von G. Böker, Hiddesen.

Reich und Preußen haben ganz gewaltige Mittel für die Osthilfe und damit auch für die Siedlung ausgesetzt. Sie können aber unmöglich mit jedem einzelnen Siedler in Verbindung treten und sich um seine Sorgen und Wünsche kümmern. Sie haben daher Siedlungsgesellschaften begründet bzw. konzessioniert, die nun die Siedlungen ausführen. Aber auch die Gesellschaften sind nicht in der Lage, jeden einzelnen Siedler individuell behandeln zu können. Sie kaufen das Land, teilen es auf und erbauen die Gehöfte; sie führen Straßenbauten aus und lassen Licht- und Wasserleitungen legen, kurz, sie bereiten die Siedlungen einschließlich Saat und Ernte vor. Nun kann der Siedler kommen.

Aber damit beginnen für diesen die großen Schwierigkeiten, denn nun taucht die Finanzfrage auf. Die Siedlung erfordert:

1. eine Anzahlung,
2. lebendes und totes Inventar,
3. Zinsendienst.

Die Anzahlung richtet sich nach der Größe der Siedlung. Sie beträgt für die
1. Vollbauernstelle (60—80 Morgen) 5000 bis 5500 Mk.
2. Einspännerstelle (30—40 Morgen) 3000 bis 3500 Mk.
3. Handwerkerstelle (etwa 15 Morgen) 3000 Mk.
4. Landarbeiterstelle (6—8 Morgen) 1500 Mk.

Dazu tritt dann die Beschaffung des Inventars. Es kann heute vielfach zu günstigen Bedingungen aus den Gutsbeständen erworben werden, auch haben die Gesellschaften durch Verhandlungen erreicht, daß die Siedler unter besonders bevorzugten Bedingungen Maschinen kaufen können. Aber trotz dieser angenehmen Hilfen muß der Siedler doch das bare Geld in der Tasche haben, um Vieh, Maschinen, Geräte, kurz das gesamte Inventar, kaufen zu können. Es gibt gewiß in Notfällen Einrichtungskredite, aber diese belasten dann sofort wieder den Zinsen- und Amortisationsdienst und das geht auf keinen Fall. Die Verzinsung ist ohnehin schon auf das Schärfste berechnet. Sie beweat sich bei den Bauernstellen zwischen 5000—100 Mk. jährlich. Nur die ersten Jahre sind ganz oder teilweise steuer- und zinsfrei, um den Anfang zu erleichtern.

Wer sich die aufzuwendenden Zahlen ernsthaft durch den Kopf gehen läßt, der weiß, daß die Erwerbung einer Siedlung zwar verlockend, aber finanziell den meisten Siedlungswilligen unmöglich ist. Hier müssen unter allen Umständen neue Wege beschritten werden, wenn die Siedlung eine wirkliche Volkssache werden soll. Wir müssen eine Laufbahn eröffnen, die es dem jungen Anwärter ermöglicht, selber einen Teil des erforderlichen Kapitals erwerben zu können. Wir müssen eine Siedlungsbausparkasse schaffen, die alle finanziellen Vorbereitungen trägt. Wir müssen endlich eine große, tragende Organisation begründen, die alle Wege ebnet und auch in der Lage ist, den wirtschaftlich Schwachen, soweit sie willig und fähig sind, unter die Arme greifen zu können. **Siedlung ist Dienst am Volke und Vaterlande, das darf nie vergessen werden.**

Detmold

— **Er war es doch!** Vor einigen Monaten wurde, wie wir berichteten, in den Kontorräumen der Firma Wiegand & Frank und des Herrn Examus am Kronenplatz ein Einbruchsdiebstahl verübt. Als Täter stand seit einiger Zeit ein in Paderborn einsitzender „schwerer" Junge in Verdacht. Trotz seines Leugnens konnte er nunmehr der Diebstähle überführt werden, da die hinterlassenen Tatortspuren mit seinen Fingerabdrücken übereinstimmen.

— **Der Führerschein im Briefkasten.** Vor einigen Tagen machte einer aus der Gilde der Langfinger der Garage der Brauerei Falkentrug seine Reverenz. Der Bursche stahl dort einen grau-grünen Mantel, ein Sportjackett (Cordstoff) und die zur Führung eines Kraftwagens der Brauerei benötigten Papiere. Mit diesen wußte der Langfinger scheinbar wenig anzufangen. Er zwängte sie in Detmold in einen Postbriefkasten, allwo sie am andern Morgen von einem Postbeamten vorgefunden wurden. Der Dieb ist bislang noch nicht ermittelt.

— **Trude von Molo in Detmold.** Wie bekannt wird, ist es der Direktion der Landestheater-Lichtspiele gelungen, die Filmkünstlerin Trude von Molo, die Tochter des bekannten Dichters Walter von Molo, in der nächsten Woche zu einem kurzen Besuch nach Detmold zu gewinnen. Anläßlich der Aufführung des großen Tonfilms „Nächte am Bosporus", in dem die sympathische Künstlerin die Hauptrolle spielt, wird sich Trude von Molo am nächsten Dienstag abend dem Publikum in den Landestheater-Lichtspielen vorstellen.

— **Frauenturnen im Landestheater.** Auf den morgen im Landestheater stattfindenden Fest- und Werbeabend der Frauenabteilung des Detmolder Turnvereins von 1860 sei an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen. Wer sich mit der Arbeit, die diese Abteilung des Vereins leistet, bekannt machen will, möge die ihm hierzu gebotene Gelegenheit nicht versäumen. (Siehe Anzeige.)

Die „Jahreszeiten" in der Kunstgemeinde Ravensberg-Lippe

Ein großes musikalisches Ereignis, wie es dem Rufe Herfords als Musikstadt entspricht, steht bevor. Am kommenden Montag kommen „Die Jahreszeiten" durch Kunstgemeinde und Musikverein im großen Saale des Herforder Schützenhofs zur Aufführung „jenes ewig schöne Oratorium Haydns, das alle Stürme der Zeiten überdauert hat und heute häufiger denn je in den deutschen Konzertsälen zur Aufführung gelangt." Solisten ersten Ranges sind gewonnen: Frau v. Alpenburg-Münster, eine der besten Konzert-Sopranistinnen, singt die Partie der Hanne; Fred Drissen, der in den Berliner Konzertsälen in letzter Zeit unter Furtwängler und Klemperer oft exprobte Bassist, singt den Simon und die Tenor-Partie des Lucas hat Max Meili-Basel übernommen, der diesen Part schon häufig mit großem Erfolg gesungen hat. Um einen vollklingenden in allen Stimmen ausgeglichenen Chor zur Verfügung zu haben, werden die Männerstimmen durch 30 Mitglieder des Münsteraner Musikvereins, der die neue Verbindung freudig begrüßt, ergänzt. Daß das Hannoversche Opernhausorchester unter Leitung von Direktor Schlemm sein Bestes hergeben wird, braucht nicht besonders betont zu werden. Mit Recht darf man also auf diese vielversprechende Aufführung gespannt sein. Mit Rücksicht auf das bereits allseitig gezeigte Interesse wird empfohlen, sich rechtzeitig mit guten Plätzen zu versehen. Vorbestellungen werden bereits jetzt telefonisch oder schriftlich an das Büro, Rathaus Herford, erbeten. Alles Nähere ergibt sich aus den Annoncen und Werbeplakaten.

Auf der Spur der Serieneinbrecher

Die Masseneinbrüche vor der Aufklärung?

Neuer Einbruchsdiebstahl in Detmold

Die lippischen Serieneinbrecher, die in der letzten Zeit in Detmold, Lage und Salzuflen Gastspiele gaben und ihre „Taten" in der Nacht zum Montag in Detmold eine weitere anreihten, scheinen nunmehr in Lippe ihre Rolle ausgespielt zu haben. Ihre Namen und Personenbeschreibungen sind der Kriminalpolizei bekannt, sodaß ihre Festnahme nur noch eine Frage der Zeit sein sollte.

Zum Tatort ihres — hoffentlich — letzten Einbruches wählten sich die lichtscheuen Burschen das Zigarrengeschäft von Herrn Beylich-Detmold, Paulinenstraße, aus. Dort räumten sie unter den Lagerbeständen gründlich auf und nahmen etwa 15 000 Zigaretten, Zigarren, Zigarillos und Rauchpfeifen mit. Auch bekundeten sie Interesse für einen schwarzen Damenmantel und einen Damenregenschirm, die in einem Nebenraum zu finden waren. Mit welcher Gemütsruhe die Herrschaften aus Werk gingen, erhellt die Tatsache, daß sie sich nach vollbrachter „Tat" seelenruhig in den Kundensesseln des Geschäfts niederließen und dort die gestohlenen Waren probierten. Die entwandten Gegenstände haben einen Wert von etwa 600 RM.

Von den drei Burschen, denen man auch die anderen Diebstähle zuschreiben kann, war einer wie folgt bekleidet: brauner Anzug, schwarze Strümpfe, grauer Mantel und gelbe Schuhe. Ein anderer führte ein Fahrrad mit sich. Es wird sich bei diesem wahrscheinlich um das vorgestern abend in der Hornschen Straße zu Detmold gestohlene Rad Marke N. S. U., Nummer 559 670 mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und deutschem Lenker handeln. Die Diebe, die sich Montag mittag auf der Bruchstraße zu Detmold aufgehalten haben sollen, sprachen vor ihren Einbrüchen in Salzuflen auf dem dortigen Arbeitsamt vor und gaben an, daß sie sich nach Detmold begeben wollten. Bei ihrem Auftauchen wolle man sofort die nächste Polizeibehörde benachrichtigen, auch für den Fall, daß unbekannte Personen Rauchwaren zum Kauf anbieten.

— **Im Konditorei Kaffee Brinkmann** wird nach dem großen Erfolge ihres ersten Sonderabends, der in das Reich der Oper führte, die Kapelle Meinecke am Donnerstag, dem 16. April, ihren zweiten Sonderabend bringen, der Heiteres und Ernstes aus dem Gebiete alter und neuer Operetten bietet. Der Bariton Karl Sprenger und die bei ihrem wiederholten Auftreten sehr dankbar aufgenommene Sopranistin Anita Jakobi werden mit ihren gesanglichen Gaben wieder viele Freunde finden.

— **Der Missions-Nähverein** lädt seine Mitglieder freundlich zum Nähen am Donnerstag, 16. April, nachm. 3,30 Uhr, ins Gemeindehaus ein.

— **Als gefunden** ist ein Trauring gemeldet worden. Eigentumsansprüche sind beim Landrat in Detmold, Zimmer 16, geltend zu machen.

Bad Salzuflen

— **Ein Gastspiel Berliner Künstler im Kurtheater.** Der Abend bildete nicht nur ein würdiges Nachspiel zu den Darbietungen der Konzert-, Theater- und Vortragsvereinigung, sondern auch einen verheißungsvollen Anfang für die diesjährigen künstlerischen Veranstaltungen in unserm Kurtheater. Keine Geringere als Gertrud Eysoldt wirkte in dem unter Willy Buschhoffs Leitung erfolgreich gastierenden Ensemble mit, und kein Geringerer als August Strindberg bestritt mit einem seiner aufregenerregenden Werke, dem Kammerspiel „Wetterleuchten", des Abends hochkünstlerischen Wert. Was man zu erwarten hatte, fand im „saisonbangen" Bade Salzuflen allerdings keine rechte und entsprechende Würdigung, da der Besuch leider nur sehr schwach war, aber man kennt das ja: die Not der Zeit bewirkt, daß ernsten Dingen auf der Bühne kein Geschmack mehr abgewonnen wird, wenn sie schon Geld ausgeben, wollen sie mindestens lachen und sich amüsieren, nicht aber vielleicht noch Traurigeres mitansehen oder gar erleben, als sie tagtäglich mitansehen und erleben müssen im gewöhnlichen Leben. Und selbst der klang- und verheißungsvolle Name berühmter Künstler und Künstlerinnen vermag an solcher Einstellung nichts mehr zu ändern, hoffentlich wenigstens nur solange nicht, bis die Zeiten einmal bessere geworden sind. Doch genug davon; die Aufführung des Strindbergschen Werkes sorgte unter der umsichtigen Regie Buschhoffs dafür, daß ein vollendetes Ganzes voller Ruhe, Wucht und Plastik vor den aufhorchenden Zuhörern erstand, der Mann und das Weib, die hier gegeneinander standen, fanden eine so eindringliche und einfach menschliche Darstellung durch Willy Buschhoff und Gertrud Eysoldt, daß alles was sie sprachen unwiderstehlich packen mußte, weil der Menschheit Herzschlag darin erklang. Leidenschaft und Entsagung, Sinnlichkeit und Besonnenheit wurden über alle theatralische Zweideutigkeit ins schlicht Menschliche erhoben, und nach dräuendem Wetterleuchten löste sanfte abendliche Ruhe den Konflikt zwischen zwei Menschenkindern, die sich nicht verstehen konnten, weil sie niemals zusammengehörten. Unendlich viel Feingefühl und Zartheit durchwehte diese Aufführung von Anfang bis Ende, und alle Mitwirkenden zeigten sich voll Eifer beflissen, diese seltene Harmonie des Zusammenspiels nicht zu stören und jeder an seinem Platz sein Bestes einzusetzen. Was weiter? Nun, Gertrud Eysoldt war bei uns in Salzuflen, und wir, die wir sie sahen und hörten, werden das so leicht nicht wieder vergessen!

Schötmar

— **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Rathaussitzungssaal statt. Die Tagesordnung umfaßt zehn Punkte. [27

— **Der Wind als Glasbrecher!** Der am Montag über unserer Stadt stark wütende Sturm hat eine Schaufensterscheibe der Firma Gebrüder Husemann so stark eingedrückt, daß sie durch eine neue ersetzt werden muß. [27

— **Nicht vergessen!** Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet heute morgen um 10½ Uhr in der Schule statt.

— **Auf dem hiesigen Fundbüro** hat ein ehrlicher Mann einen Betrag von 50 Mark abgegeben, den er in der Alperstraße kurz vorher gefunden hatte. Dem ehrlichen Finder ist der verdiente Lohn zuteil geworden. In den Wirrnissen unserer Zeit ein erfreuliches Symptom! v.

Lage

— **Zwei Fahrplankästen gestohlen!** Die vom Verkehrsverein Lage am Städtischen Hause Lange Straße-Friedrichstraße und Ecke Lange Straße-Pottenhauser Straße angebrachten Fahrplankästen sind von Dieben rücksichtslos gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen wolle man an die Kriminalpolizei im Rathaus richten. [23

— **Ein neues Verkehrszeichen** wurde an der Ecke Pottenhauser Straße-Schlüsselburg aufgestellt. Die in letzter Zeit zunehmenden Verkehrsunfälle haben es wünschenswert erscheinen lassen, daß auch hier ein Verkehrszeichen den Verkehr besser und reibungsloser regelt. Ob allerdings größere Lastwagen diese Kurve, die ziemlich beengt ist, so passieren können, ist sehr fraglich. Vielleicht findet sich noch eine andere glücklichere Lösung an dieser verkehrsreichen Ecke! [23

Horn

— **Wechsel in der staatlichen Kriminalabteilung Horn.** Auf eigenen Wunsch verläßt uns mit dem heutigen Tage Herr Gendarmeriemeister Schröder, um künftig in Dörentrup bei Lemgo seines Amtes zu walten. Nur ungern sieht man den rührigen Beamten scheiden. Auch verliert die hiesige Ortsgruppe des Vereins für Deutsche Schäferhunde einen eifrigen Förderer. Herr Schröder hat seinerzeit die Ortsgruppe ins Leben gerufen und war lange Jahre Vorsitzender. Möge er sich in seinem neuen Wirkungskreise mit seiner Familie wohlfühlen. — Sein Nachfolger ist Herr Gendarmeriemeister Jürgens aus Dörentrup.

Oerlinghausen

— **Feuerwehr vor der Kamera!** Nach einer vorangegangenen Uebung am Steigertum stellten sich am vergangenen Sonntag die Wehrleute der Kamera, um sich mit ihrer Spritze und anderen Gerätschaften in verschiedenen Positionen photographieren zu lassen. Wie bekannt wird, sollen diese Aufnahmen für die seit längerer Zeit in Arbeit begriffene Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Oerlinghausen Verwendung finden. Das interessante Werk, das Aufschluß über die Tätigkeit der hiesigen Wehr von ihrem Gründungsjahre an gibt, wird anläßlich des im Sommer stattfindenden 50jährigen Stiftungsfestes als Festbuch herausgegeben und somit auch der breiteren Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. [50

— **Gründung eines Motorradklubs.** Zu den zahlreichen Vereinen, die unser Städtchen jetzt schon aufweist, hat sich neuerdings ein weiterer hinzugesellt, der unter dem Namen eines Motorradklubs in der vorigen Woche aus der Taufe gehoben wurde. Wie die hiesige Bürgerschaft über die Gründung des neuen Vereins denken wird, die von dem augenblicklichen Motorradgeknatter „die Nase schon längst voll" hat, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls muß die Tatsache festgestellt werden, daß sich das blühende Vereinsleben der Bergstadt Oerlinghausen immer reicher gestaltet. [50

Zweimal tödlicher Ausgang:

Den Verletzungen erlegen

Am 7. April berichteten wir von einem schweren Verkehrsunfall, der sich auf der Kreuzung der Horner- und Willberger Straße bei Bad Meinberg ereignete. Dort fuhr der etwa 50jährige Ziegler Fritz Lesemann aus Fissenknick mit seinem Fahrrade gegen einen Eisenmast der Straßenbahn. Der Bedauernswerte wurde dabei so schwer am Kopf verletzt, daß er dem Landeskrankenhaus zugeführt werden mußte, wo er in der vorletzten Nacht seinen Verletzungen erlegen ist. Den Angehörigen des Verschiedenen, der eine Witwe und sieben Kinder hinterläßt, bringt man allgemein herzliche Teilnahme entgegen.

*

Der zweite Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf einem landwirtschaftlichen Betriebe in der Nähe von Blomberg. Ein auf einem Holzschuppen mit Abwerfen von Brennholz beschäftigter älterer Landwirt stürzte mit der Leiter plötzlich zu Boden und blieb besinnungslos liegen. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, verschied der Verletzte drei Tage nach dem Unfall, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Blomberg

— **Unfall.** Ein Landwirt aus der Gasse war mit seinem Gespann auf dem Hof beschäftigt, als plötzlich eines der Pferde den Wagen seitwärts riß und der Landwirt zwischen den Wagen und einen massiven Zaun geriet. Dabei zog er sich eine starke Brustquetschung zu. [8

— **Zur Aufklärung.** Bei der letzten Feuerwehrübung stellte es sich heraus, daß das Publikum über die Bedeutung der Sirenenzeichen bei Feuer bzw. bei Übungen nicht genügend orientiert ist. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß bei Feuer innerhalb der Stadt das Feuersignal in Abständen von 30 Sekunden erschallt. Bei auswärtigen Bränden sowie bei Übungen erfolgen die Sirenenzeichen je eine halbe Minute lang mit mehreren geringen Pausen. [8

— **Aus den Vereinen.** In der Montagversammlung des Stahlhelms wurde beschlossen, eine Anzahl Kameraden zum 12. Reichs-Frontsoldatentag nach Breslau zu entsenden. Außerdem ist bestimmt, den Jungstahlhelm künftig geschlossen am Kleinkaliberschießsport teilnehmen zu lassen. Auf die Bedeutung des Scharnhorstbundes, in den auch Jugendliche bis zu 16 Jahren aufgenommen werden können, wurde hingewiesen. Es wäre zu wünschen, wenn sich die Jugend in größerem Maße als bisher der Geist und Körper stärkenden Bewegung anschließen würde. [8

— **Festgenommen.** Ein hier beschäftigter junger Mann steht im Verdacht, bei seinem Arbeitgeber Unregelmäßigkeiten ausgeführt zu haben. Er wurde festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. [8

Amt Detmold

Berlebeck, 15. April. Silberne Hochzeit feiern morgen, am Donnerstag, die Eheleute Zimmermeister Aug. Becker von hier. Dem allgemein beliebten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

Heiligenkirchen, 14. April. Die Beratungsstunde findet am Freitag, 17. April, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Sigges statt.

Schlangen, 14. April. Bestandene Meisterprüfung. Vor drei bis vier Wochen bestand bei der Handwerkskammer in Detmold Herr Hermann Petring seine Meisterprüfung im Elektrohandwerk. Seine Prüfungsarbeiten waren gut. Von einer theoretischen Prüfung am zweiten Tage wurde Herr Petring befreit. Nachdem der Laden der verwitweten Frau Simon Lücking einen neuen Eingang bekommen hat, will Herr Petring das Elektro- und Klempnergeschäft (früher Simon Lücking) übernehmen.

Amt Brake

Bega, 15. April. Sonntagsfahrkarten von Bega nach Detmold und umgekehrt. Dem Gesuch des Verkehrsvereins Bega an die Reichsbahndirektion Hannover, Sonntagsfahrkarten in Bega nach Detmold und von dort nach Bega aufliegen zu lassen, ist stattgegeben. Die Sonntagsfahrkarten werden ab 13. Mai d. Js. zum ersten Mal ausgegeben und kosten für die zweite Wagenklasse 2,40 RM. und für die dritte Klasse 1,60 RM.

Barenhola, 14. April. Vorführung der Musterkreissäge. Hierdurch weisen wir auf die am 16. April d. J. vormittags 10 Uhr, auf dem Gehöfte Dieterhorst Nr. 12 in Barenhola stattfindende Vorführung der Musterkreissäge durch die Lippische landwirtschaftliche Versuchsstelle hin. An der Säge, auf der längs und quer geschnitten werden kann, sind alle die Schutzvorrichtungen vorhanden, die in den Normalunfallverhütungsvorschriften verlangt werden. Es wird erwartet, daß möglichst viel Unternehmer, Handwerker und Arbeiter an der Vorführung teilnehmen. Die nächste Vorführung findet in ungefähr 8 Tagen in Lamemholzhausen statt.

Amt Schötmar

Helpup, 14. April. Vom Wasserwerk. Am letzten Sonnabend fand die Generalversammlung der Wasserwerksgenossenschaft Helpup statt. Aus dem Bericht des ersten Vorsitzenden, Herrn Hollmann, war zu entnehmen, daß unser Wasserwerk einen Gesamtwert von 100 000 ℳ hat. Die Mitgliederzahl beträgt 112. Im letzten Jahr sind an Wassergeld 5720 ℳ eingenommen. Im ganzen sind 1930 14 700 Kubikmeter Wasser verbraucht. Bisher waren pro Haushaltung 4 Kubikmeter für 2,50 ℳ abgegeben. Es wurde aus der Versammlung angeregt, das Wassergeld heraufzusetzen, da es doch möglich gewesen wäre, hohe Schulden in den verflossenen Jahren abzudecken. Es wurde aber vom Vorstand dringend gebeten, den Betrag von 2,50 ℳ noch ein Jahr lang weiter zu zahlen, um eine weitere Tilgung der Schulden vorzunehmen. Man beschloß in diesem Sinne, und zwar mit dem Zusatz, daß für 5 Kubikmeter Wasser 2,50 ℳ zu zahlen sind. Alle Genossen waren sich darüber einig, daß das Werk sehr rentabel arbeitet. Hoffentlich ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, wo alle Hausbesitzer sich zum Anschluß entschließen. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. [46

Amt Blomberg

Brüntrup, 14. April. Aus den Vereinen. Die Monatsversammlung des Männergesangvereins, die am Sonntag in der Gastwirtschaft Köhne stattfand, war gut besucht. Es wurde u. a. beschlossen, am 3. Mai eine Festlichkeit zu veranstalten. Für gute Musik ist Sorge getragen. Es sei jetzt schon auf diesen Termin aufmerksam gemacht.

Schieder, 15. April. Fischereiverpachtung. Die Verpachtung der Fischerei in der Emmer bei Wöbbel von der Mündung der Napte in die Emmer abwärts bis zur Einmündung der Dieste in die Emmer fand im „Deutschen Hause" statt. Entgegen früheren Gepflogenheiten waren wenige Pachtinteressenten erschienen. Seit langen Jahren lag die Pachtung in den Händen fremder Angelsportler; bei der diesmaligen Verpachtung wurde sie von hiesigen Angelfreunden erworben. Die Emmerfischerei auf der erwähnten Strecke fiel Herrn Maurermeister Schäfer-Schieder, Herrn Gastwirt Brockmeier-Nessenberg und zwei Bahnbeamten von den Bahnhöfen Steinheim und Schieder zu. Der jährliche Pachtpreis beträgt 300 RM. Außerdem sind die Fischereipächter verpflichtet, den Fluß in jedem Pachtjahr mit 3000 Forellensetzlingen zu bereichern.

Lothe, 14. April. Gründungsversammlung der Feuerwehr. Am vergangenen Sonnabend, 13. April, fand im Golücke'schen Saal der Gründungsabend der Freiwilligen Feuerwehr, verbunden mit einem Vortrage über Feuerschaden und Feuerverhütungsmaßnahmen statt, wozu auch die Nachbarwehren erschienen waren. Nach Einleitung durch ein Musikstück der Schwelenberger Feuerwehrkapelle unter Leitung von Herrn Röhne, welcher überhaupt viel für den Abend gedankt werden muß, überbrachte Herr Waldvogt die Grüße des Amtstages u. der Gemeindevertretung. Dann folgte der Vortrag des Herrn Landesbranddirektor Günther, welcher an Hand von Lichtbildern und Statistiken die Entstehungsursache von Bränden und die zur Verhütung eines Feuers nötigen Vorsichtsmaßregeln zeigte. Ein gemütliches Zusammensein, das vor allen Dingen noch durch die Fleißigkeit der Feuerwehrkapelle verschönt wurde, beschloß den lehrreichen Vortrag. Es soll und muß Pflicht eines jeden Kameraden sein, die neugegründete Wehr bald zu den Leistungen zu bringen, die man von einer Freiwilligen Feuerwehr erwarten, aber auch verlangen kann.

Invalidenmarkenverwendung für im Hause beschäftigte Jugendliche

Den im Haushalte angestellten Jugendlichen wird oft ein Barentgelt unter der Bezeichnung Taschengeld, Zuwendung, Kleidungsbeihilfe und ähnliches gegeben in der Annahme, damit entfalle die Invalidenversicherungspflicht, also die Markenverwendung. Diese Ansicht ist nicht richtig. Jedenfalls sind dann Invalidenmarken zu verwenden, wenn das regelmäßig gegebene Bargeld für die Beschäftigten unter Berücksichtigung ihrer Verhältnisse von wirtschaftlichem Wert ist. Für Minderjährige, die auf Erwerb angewiesen sind, können neben der freien Station auch schon geringere Barbeträge von Bedeutung sein. Gleichgültig ist es dabei, ob die Bezeichnung Hausmädchen, Haustochter oder Lehrmädchen gewählt wird. Es empfiehlt sich, Zweifelsfälle durch Anfrage bei der zuständigen Behörde zu klären.

Sehr oft sind die Eltern bei ernsterer Erkrankung ihrer heranwachsenden Kinder nicht in der Lage, die erforderlichen Mittel aufzubringen. Der soziale Schutz durch Invalidenmarkenverwendung ist daher auch für Jugendliche erforderlich. Durch regelmäßige, rechtzeitige Markenverwendung sichern die Arbeitgeber den Jugendlichen den Schutz der Sozialversicherung und vermeiden die Nachteile, die mit der zu Unrecht erfolgten Nichtverwendung und der nachträglichen Verwendung verbunden sind.

Da eine Zeitlang die **Jupitermonde 8 und 9 mit Fernrohren nicht mehr aufgefunden wurden,** glaubte man schon, daß sie überhaupt nicht bestünden. Durch die Sternwarte in Moskau ist jedoch Mond Nr. 8 wieder entdeckt worden. Die bisherige Jupitertheorie ist damit gerettet.

Nach astronomischen Berechnungen nimmt das Gewicht der Erde alljährlich um 70 000 Kg. zu, da die Zahl der Sternschnuppen, die jährlich auf die Erde niederfallen, mit 146 Milliarden berechnet werden, was einem Rauminhalt von etwa 146 Kubikmetern entspricht. Hoffentlich stimmt's!

Aus dem gut und reich illustrierten Heft 16 von **„Motor und Sport"** hebt sich ein Bericht über die Budapester Autowoche heraus. In technischer Hinsicht sind zwei Teile über den Wanderer-Wagen und die Standard-Kobold-Maschine besonders erwähnenswert, ebenso auch ein Artikel über Getriebe, der, wie der Artikel über Vorder- und Hinterradantrieb ganz beachtenswerte technische Ausführungen enthält. Aus dem touristischen Teil ist besonders die novartige Reisebeschreibung dieser Zeitschrift zu nennen die geeignet ist, dem Motorwanderer Deutschlands Landschaften in besonderer Weise näherzubringen. Ferner findet man einen Bericht über die große sportliche und touristische Leistung Rallus von Krohns, dessen Begleiter, Oskar Weller, fesselnd darüber schreibt. Sportliche Meldungen und andere interessante kleine Notizen umrahmen dieses Heft das seinen Lesern sehr viel Freude bereitet. — Das Heft ist zum Preise von 60 Rpf. durch jede Buchhandlung sowie vom Vogel-Verlag, Pößneck (Thüringen), zu beziehen.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 15. und 16. April.

Nachlassende, vorherrschend westliche bis nordwestliche Winde. Temperaturen etwas ansteigend, noch Schauer, im Gebirgsland mit Schnee. Vorwiegend wolkig Nachttemperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes.

*

Witterungsübersicht vom 14. April 1931.

Nur langsam weicht der Tiefwirbel von Südschweden ostwärts zurück. Daher reicht sein Einfluß auch heute noch bis über Holland hinaus, und infolge mehrerer Ausläufer, die von der Nordsee südostwärts schwenkend Nordwestdeutschland überqueren, haben wir starke, zwischen West und Nordwest drehende Winde, Regenschauer und vorherrschend bedeckten Himmel. Die Temperaturen werden allerdings noch im Laufe des heutigen Tages im großen und ganzen geringes Ansteigen zeigen, wenn auch einzelne Vorstöße kalter Luft in den Ausläufern diese Entwicklung zeitweise hemmen. Das vor der Westküste Europas liegende ausgedehnte Hoch wird voraussichtlich nicht in dieser Stärke über Mitteleuropa wirksam werden, immerhin ist aber mit besserem Wetter in den nächsten Tagen zu rechnen.

Bunte Reihe

Neue Pläne des holländischen „Regenmachers".

Bekanntlich hat vor einiger Zeit der holländische Chemiker A. Veraart dadurch von sich reden gemacht, daß er mehrfach den Versuch unternahm, vom Flugzeug aus durch Ausstreuung größerer Mengen chemisch präparierten und unter hohem Druck gesetzten Eises auf niedrig hängende Wolken auf künstliche Weise Regen zu erzeugen. Obwohl man in Holland über die praktischen Ergebnisse der bisherigen Experimente nicht gerade in den Wolken ist, vor allem auch deshalb, weil man zur Zeit jener Experimente sowieso schon über mangelnden Regen nicht zu klagen hatte, werden jetzt neue derartige Versuche angekündigt, die die bisherigen an Umfang noch übertreffen sollen. — Im Monat April beabsichtigt Veraart, über der Nordseeküste bei Scheveningen im Beisein von Vertretern der Regierung und einer größeren interessierten Zuschauermenge mehrere der größten und modernsten Flugzeuge der holländischen Luftfahrtgesellschaft bis auf 3000—5000 Meter steigen zu lassen, in welcher Höhe die Wolken, wie die bisherigen Versuche ergeben haben sollen, im Frühling eine große Menge stark unterkühlter Wassertropfen enthalten. Die dort befindlichen Wolken sollen dann durch die Einwirkung der von den Flugzeugen auszuwerfenden Präparate dazu veranlaßt werden, ihre Schleusen zu öffnen. Der eigentliche Zweck dieser Experimente wird jetzt in der Hauptsache darin erblickt, daß durch die Zersetzung der Wolkenmassen die wohltätige Einwirkung der Sonnenstrahlen erhöht werden soll. Es besteht sogar die Absicht, nach dem 1. Juli derartige Experimente in den frühen Morgenstunden regelmäßig während einer längeren zeitlichen Periode zu veranstalten, um auf diese Weise die Aussicht auf Sonnenschein während der Tageszeit zu erhöhen. — Vielleicht wäre die Scheveninger Badeverwaltung nicht abgeneigt, diese weitgehenden Pläne zu finanzieren, da die Aussicht, daß es im Nordseebad Scheveningen höchstens während der frühen Morgenstunden regnen und während der übrigen Tageszeit ungetrübter Sonnenschein herrschen wird, doch sicherlich sehr anregend auf den Besuch der sommerlichen Badegäste wirken muß . . . . .

*

Murphi, der angelnde Elefant.

Elefanten sind bekanntlich im allgemeinen gutmütige und sehr gelehrige Tiere. Aus dem Munde des verstorbenen Karl Hagenbeck wissen wir ein Beispiel von den guten Eigenschaften der Elefanten. Hagenbeck hatte einen jungen Elefanten gefangen, den er der Obhut eines Wärters anvertraute. Dieser war verheiratet und hatte seine Familie mit in das Fanggebiet der Expedition genommen. Muphi war für die Kinder die reine Wartefrau. Er spielte mit ihnen, beaufsichtigte die Kleinen und hatte von den größeren Kindern die Kunst des Fischfanges gelernt. Zu diesem Zweck befestigte sie eine Angelschnur an seinem Rüssel, warfen den Haken ins Wasser und der Elefant wartete nun geduldig, bis der auf dem Wasser schwimmende Kork der Angelschnur zuckte. Dann schnellte er plötzlich den an der Angel zappelnden Fisch ans Ufer, meist jedoch mit solcher Gewalt, daß die Fische zerquetscht und nicht mehr verwendbar waren.

*

Der Sex Appeal wird endlich auch im Mineralreich eingeführt

Einer der bedauerlichsten Mängel der Schöpfung bestand bisher darin, daß das Mineralreich einen so unerotischen Eindruck machte. Der russische Gelehrte Manilow, der offenbar besonders unter dieser geschlechtlichen Kühle besagten Reiches gelitten hat, ist gegenwärtig mit der Behebung dieses Uebelstandes beschäftigt. Er will nämlich alle Mineralien streng in männliche und weibliche scheiden. Nach ihm bewirken Mineralien, die würfelförmige Kristalle bilden, eine Entfärbung bestimmter Lösungen, in die sie getaucht werden, was eine spezifisch männliche Reaktion darstelle.

Mineralien aber, die die Gestalt eines Achtflächners annähmen, riefen eine Färbung derselben Lösungen hervor, was eine spezifisch weibliche Reaktion sei. Auf diese absonderliche Weise gedenkt Manilow die ganze Natur, vom Menschen bis zum Steine, in ein einheitlich klassifiziertes System einzuordnen.

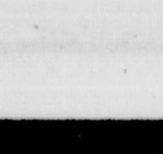
Aus den Nachbargebieten

Ein Dieb entflohen

mc. **Hameln,** 13. April. Wie seiner Zeit berichtet, wurde am 15. März in den Hamelner Fahrzeughallen ein großer Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem den Dieben Radioapparate, Grammophonplatten und mehrere Fahrräder in die Hände fielen. Es ist den eifrigen Bemühungen der Kriminalpolizei jetzt gelungen, als Täter den Arbeiter Friedrich Höfer aus Afferde zu ermitteln. Bei der Braut des Höfer war ein großer Teil des Diebesgutes versteckt, der beschlagnahmt wurde. Während die Braut festgenommen werden konnte, entzog sich Höfer seiner Verhaftung durch die Flucht. Man vermutet, daß er noch einen Teil der gestohlenen Gegenstände auswärts verborgen hält. Höfer hat sich bereits mehrerer Straftaten schuldig gemacht und war mehrfach vorbestraft

Historisches Schloß in Flammen

cnb **Bocholt,** 14. April. (Eig. Meldg.) **Das Schloß Velen bei Velen, das dem Grafen Landsberg gehört, eine der bekanntesten und schönsten Wasserburgen des Münsterlandes, steht seit heute früh in Flammen. Es ist kaum damit zu rechnen, daß auch nur ein Teil des aus dem Jahre 1250 stammenden Schlosses gerettet werden kann. Es gelang aber, wertvolle Gemälde und vor allem Alabasterschalen, die von Kaiser Napoleon gestiftet worden waren, noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.**


Sogar Kettenraucher schützen sich durch Wybert vor Katarrh und nach Tabak riechendem Atem!

Tag und Nacht

auf dem schnellsten Wege nach unseren 74 Groß - Verteilungsstellen und von da aus in alle Teile des Reiches.

Das ist das Geheimnis der immer fabrikfrischen

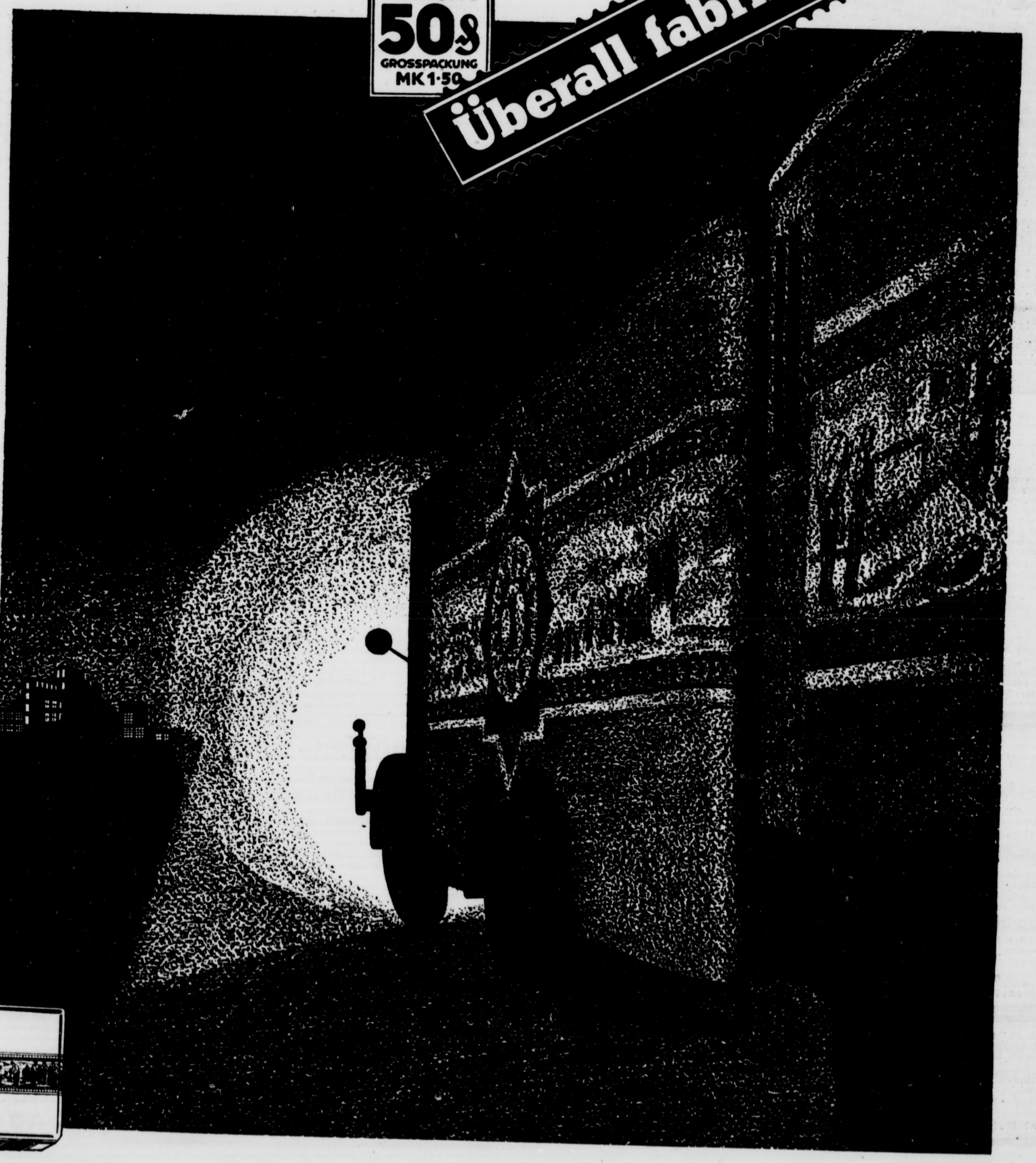
REEMTSMA CIGARETTEN

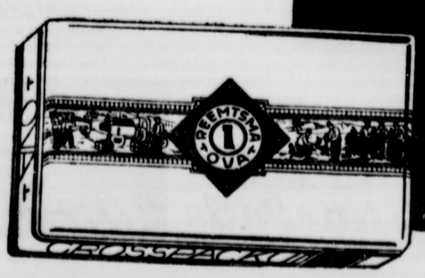
OVA

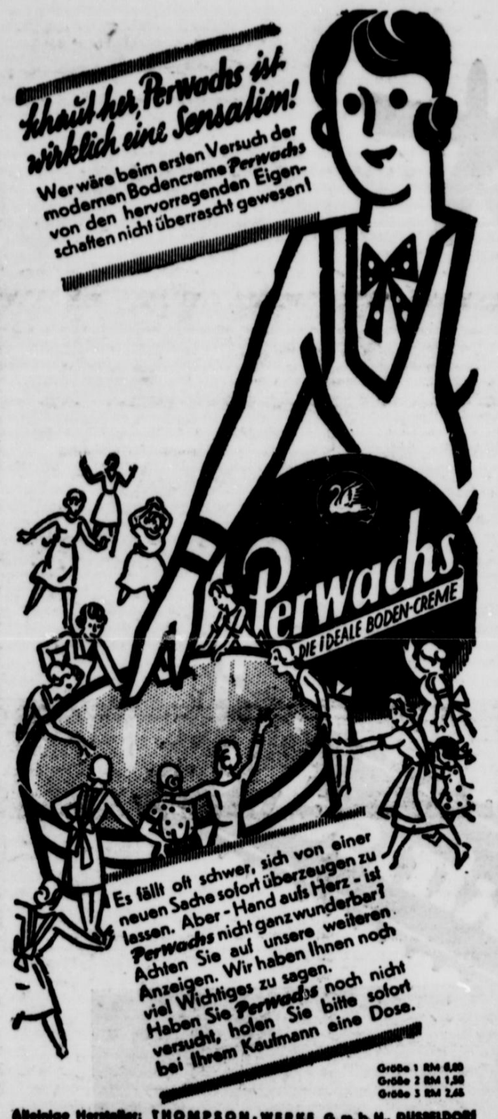
im Araber-Format

EINHEITS PACKUNG 50 ₰ GROSSPACKUNG MK 1·50

Überall fabrikfrisch!







Schaut her, Perwachs ist wirklich eine Sensation!

Wer wäre beim ersten Versuch der modernen Bodencreme *Perwachs* von den hervorragenden Eigenschaften nicht überrascht gewesen!

Es fällt oft schwer, sich von einer neuen Sache sofort überzeugen zu lassen. Aber - Hand aufs Herz - ist *Perwachs* nicht ganz wunderbar? Achten Sie auf unsere weiteren Anzeigen. Wir haben Ihnen noch viel Wichtiges zu sagen. Haben Sie *Perwachs* noch nicht versucht, holen Sie bitte sofort bei Ihrem Kaufmann eine Dose.

Größe 1 RM 0,80
Größe 2 RM 1,50
Größe 3 RM 2,45

Alleinige Hersteller: THOMPSON-WERKE G. m. b. H. DÜSSELDORF

Mein Kampf für billigere Preise!

Nicht erst seit heute oder gestern, sondern schon seit Eröffnung meines ersten Geschäftes führe ich denselben. — Vielen war der Kampf aus begreiflichen Gründen ein Dorn im Auge, aber alle Anfeindungen konnten mich nicht davon abhalten. — Daß mein Gedanke von jeher der richtige war, beweist meine Entwicklung. Ich werde in Zukunft den Kampf für die Verbilligung noch begeisterter führen, denn in allen Städten, wo sich meine Geschäfte befinden, habe ich preisbildend gewirkt, und heute laufen noch von hier und dort Wünsche ein, eine Filiale zwecks Preisregulierung zu eröffnen! —

Großer Umsatz — kleiner Nutzen

ist und bleibt deshalb mein Grundsatz! 488

Edamer, vollfett	Pfd. nur	80 Pfg.
Feinster Allgäuer Stangenkäse	Pfd.	50 „
Saftiger vollfetter Schweizer	„	120 „
Kokosfett, 100 %	1-Pfd.-Tafel	40 „
Seelachsschnitzel, geräuchert in Öl	¼ Pfd.	15 „
Beste deutsche Vollfettheringe	Stück	6 „
Beste deutsche Vollfettheringe	10 „	55 „
Ia westfälische Plockwurst	Pfd.	120 „
Ia Apfelringe (schneeweiß)	Pfd.	55 „
Ia Mischobst	„	50 „
Ia Birnen	„	50 „
Ia Aprikosen	„	80 „
Helle Sultana Rosinen	„	50 „
Korinthen, gereinigt und entstielt	„	40 „
Süße handverlesene Mandeln	„	140 „
Kakao, garantiert rein	„	60 „
Prima Haferflocken	„	25 „
Beste deutsche Reisstärke	„	35 „
Allerfeinster Hartgries, fein und mittel	„	30 „
Butterbrotpapier, fettdicht, Rolle 50 Blatt	nur	10 „
Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose	50 „
Junge Erbsen, mittelf.	2-Pfd.-Dose	65 „
Gemischtes Gemüse	2-Pfd.-Dose	65 „
Gemischtes Gemüse	1-Pfd.-Dose	42 „
Junge Brech- oder Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	42 „
Ia Apfelmus	2-Pfd.-Dose	60 „

Clemens Gutberlet

Detmold, Lange Straße Ecke Hornsche Straße / Paulinenstr. 21, Telephon 3281 / **Lemgo,** Mittelstr. 4 / **Blomberg,** Neuetorstr. 11 / **Steinheim,** Marktstr. 10 / **Schieder** Nr. 59 **Lage,** Bergstr. 10, Tel. 652 / **Horn,** Mittelstr. 15 / **Bad Salzuflen,** Markt 10, Tel. 3077.

Die Berechnung der Kohlenlieferung f. die Standortanstalten in Detmold für das Rechnungsjahr 1931 find. a.

Dienstag, d. 21. April vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Verdingungsverfahren statt.

Die Bedingungen u. Lieferungsverzeichnisse liegen bei der Heeresstandortverwalt. Detmold, Meiersfelder Str. 16 zur Einsicht aus.

Auch zum Nachfüllen

u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in **HERFORD N.,** am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!

Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127

● **Fahrräder** ●

Teile — Gummi usw. Qualitätsw., **preiswillig** Verlang. Sie Preisliste oder Sonderangebot.

G. Krösche Kirchheide
Tel. 20 :: Bestellungen v. 6 RM an portofrei

Stempel liefert Hans Götz Detmold

jetzt Hornsche Str. 22.

Vervielfältigungen Abschriften (60

Garantiert reinen **deutschen**

Bienenhonig

eigener Ernte, hat abzugeben (3991

K. Schafmeister
Remmighausen-Linne
Tel. 2475 Amt Detmold

Neuerbautes

Landhaus

in Lippe, 6 Zimmer, ganz unterkellert, mit großem Garten sowie Stallung, Rasenfläche, sonnige Lage, ist zu verkauf. Schriftl. Anfr. unter Nr. 3941 an die Geschst. der Landesztg.

Friseurgeschäft

Verkaufe oder vermiete meinen neuzeitlichen **Damen- u. Herrensalon** Ausgestattet mit den neuest. amer. Olymp-Stühlen. Miete monatl. 98 Mk. Geschäft besteht 25 Jahre u. liegt in d. Nähe des Bahnhofs. Auf Wunsch kann eine billige 3-Zimmerwohn. mitübernommen werd. Bei Sicherheit, genügt kleine Anzahl. Schriftl. Offerten erbt. Nr. 4108 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Kunstgemeinde Minden-Ravensberg-Lippe

Montag, den 20. April 1931, 20 Uhr
im großen Saale des Schützenhofes zu Herford

Die Jahreszeiten

Oratorium von Joseph Haydn

Leitung: Musikdir. Gust. Schlemm-Herford.
Solisten: Frau von Alpenburg-Münster (Sopran), Max Meili-Basel (Tenor), Fred Driffen-Berlin (Baß).
Chor: der durch Mitglieder des Musikvereins Münster und durch Salzufler Chöre verstärkte Chor des Musikvereins Herford.
Orchester: Opernhausorchester Hannover.

Vorverkauf: Freitag, den 17. April, u. Sonnabend den 18. April, von 11—13 Uhr und von 16—18 Uhr, im Stadttheater — Auswärtige Bestellungen werden im Rathaus Z. Nr. 51, erbet.
Preise der Plätze: 4.—, 6.— und 8.— RM., Schüler 50% Ermäßigung (4171

Der Vorstand.

Detmolder Turnverein von 1860 e. V.

Fest- u. Werbeabend der Frauenabteilung

im Landestheater (4193
am 18. April 1931, 20¼ Uhr

— Kassenöffnung 19¼ Uhr —
Straßenbahnanschluß nach allen Richtungen.
Nach Schluß der Veranstaltung **gemütliches Beisammensein** im Hotel Stadt Frankfurt

---

Konditorei u. Café Brinkmann
Donnerstag, 16. April (8185

Operetten-Abend

mit Gesangsvorträgen des Baritonisten Karl Sprenger und der Opern- und Operettensängerin Anita Jacobi als Gast

---

Krummes Haus

Heute nachmittag

Kaffee-Konzert

Der Geiger-König Otto Schenk

spielt heute nachmittag ab 4 Uhr im

Gasthaus „Forstfrieden"

am Donoperteich (4200

Am Donnerstag jeder Woche (3055

Charakter- u. Schicksals-Deutung

von **mittags 1—11 Uhr abends** im Hotel **„Zum Hermann", Detmold**

Hülsano

Verfasser des Buches „Chir-Gra-Ma"

Gardinen, Teppiche, Läufer, Brücken

usw in großer Auswahl
staunenswert billig

Ed. Begemann Hofmöbelfabrik Hornsche Straße 20

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 16. April

Langenberg
07.05, 13.05 u. 17.00: Konzert 15.50: Kinderstunde. 16.20: Frauenstunde. 18.20: Leo Weismantel: Elsaens. 20.00: Militärkonzert.

Königswusterhausen
12.00 und 14.00: Schallplatten. 15.00: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Pädagog. Funk. 16.30: Konzert. 17.30: Hausmusik. 18.00: Die deutsche Frau in der Volkstumbewegung. 18.30: Hochschulfunk. 19.30: Unterhaltungsmusik. 20.45: Das Märchen von Charlie Chaplin.

Freitag, 17. April

Langenberg
07.05, 13.05 u. 17.00: Konzert. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Jugendstunde. 18.00: Reise nach Spanien. 18.20: Das Problem der Abhärtung. 19.30: Nordafrika. 20.00: Abend der Arbeitslosen.

Königswusterhausen
12.00 und 14.00: Schallplatten. 15.00: Jungmädchenstunde. 15.45: Jugendstunde. 16.00: Pädag. Funk. 16.30: Konzert. 17.30: Wisent und Auerochs. 18.30: Kopfjäger. 19.30: Die Arbeiterfrau. 20.00: Aus der Kroll-Oper: „Der Barbier von Sevilla".

Sonnabend, 18. April

Langenberg
07.15. 13.05, 14.35 u. 17.00: Konzert. 11.20: Deutschkundlicher Schulfunk. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Für die Frau im Beruf. 16.40: Englisch. 18.00: Motorrad-Touristik. 18.40: Französisch Kinderlieder. 20.00 Lustiger Abend.

Königswusterhausen
14.00: Schallplatten. 15.00: Kinderbastelstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Pädagogischer Funk. 16.30: Konzert. 17.30: Bedeutung der Kurorte für die Volksgesundheit. 18.30: Zauberei, Magie und Heilkunde. 19.00: Kultur und Erziehung in der Gegenwart. 19.30: Anton Wildgans zum 50. Geburtstag. 20.00: Kavallerie-Konzert. 21.00: Uebertragung von Köln.

Volksentscheid

über die vorzeitige Beendigung der Wahldauer des am 6. 1. 1929 gewählten Landtages.

Die Stimmlisten liegen von Sonntag, dem 12. April, bis einschl. Sonntag, den 19. April 1931, an den Werktagen (3959
von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags, an den Sonntagen von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags
im Einwohner-Meldeamt (Rathaus, Zimmer Nr. 15, im oberen Flur) zu jedermanns Einsicht aus. Wer die Stimmlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem unterzeichneten Stadtrat schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Detmold, den 9. April 1931.

Der Stadtrat.

Staatliche Berufsschule Lage

Unterrichtsbeginn

Mittwoch, 15. April, 7 Uhr vorm., 1 Uhr nachm. im Schulgebäude, Schulstraße 3a, und in der Paulinenschule.

Die bereits eingeschulten Jugendlichen erscheinen nach dem bisherigen Stundenplan. Für die neu eintretenden Schulpflichtigen ist folgender Stundenplan maßgebend: (4189

1. Kaufm. Beschäftigte: Montag, 20. April, 7 Uhr vormittags Zimmer 5.
2. Metallarbeiter: Monica, 20. April, 7 Uhr vormittag, Zimmer 3.
3. Holzarbeiter: Mittwoch 15. April, 7 Uhr vormittags, Zimmer 10.
4. Maler: Dienstag 21. April, 1 Uhr nachmittags, Zimmer 10.
5. Bauhandwerker: Montag, 20. April, 1 Uhr nachmittag, Zimmer 1.
6. Elektriker u. Klempner: Montag, 20. April, 7 Uhr vormittags Zimmer 3.
7. Schneider: Dienstag 21. April, 1 Uhr nachmittags, Zimmer 2.
8. Arbeiter: Donnerstag, 16. April, 1 Uhr nachmittags, Zimmer 2 und Werkraum.
9. Bäcker und Fleischer: Donnerstag, 16. April 1 Uhr nachmittags, Zimmer 3.
10. Konditoren: Dienstag, 21. April 12.30 Uhr nachmittags, Zimmer 1.
11. Weißnäherinnen: Dienstag, 21. April, 2 Uhr nachmittags, Zimmer 9.
12. Buntschneiderinnen: Dienstag 21. April, 7 Uhr vormittags, Zimmer 9.
13. Hausw. Beschäftigte: Montag 20. April, 2 Uhr nachmittags, Zimmer 9.
14. Turnabteilung: Montag 20. April 6.30 bis 8 Uhr nachmittags.

Besondere Aufforderung zur Anmeldung erfolgt nicht mehr. Auf die Weiterungen, die sich bei Nichtanmeldungen Schulpflichtiger und bei Versäumnissen gemäß § 3 FG. und § 148 RGO. ergeben, wird hiermit hingewiesen.

Lage, den 13. April 1931.

Der Stadtrat. **Die Schulleitung.**

Schloß Ringelsbruch

Waldschulheim am Teutoburger Walde
Sexta — Abitur. Erziehg. z. Arbeit, Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Eig. Waldpark. Verpfl. vom Gutshof. Drucksachen frei. Post: Paderborn, Schließf. 462

Nichtversetzte holen Zeitverlust ein

Beerdigungs-Institut Ewiger Frieden

übernimmt sämtliche bei Todesfällen erforderl. Besorgungen sowie Erd- u. Feuerbestattungen
☞ Leichenüberführungs-Auto

Exterstr. 28 Telefon 2740 **Friedrich Merz**

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, d. 17. April d. J., vormittags 10 Uhr,** verkaufe ich in der Werkstatt **Katz, Elisabethstr., hierf.,** ein dort untergestelltes

Motorrad (Triumph), 12 PS

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Detmold, den 14. April 1931. (4176

Stölting, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, dem 16. April 1931, vormittags 10 Uhr,** werde ich auf dem **Gasthofe Asemissen in Asemissen** nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlg. versteigern: (4192

5 Elektromotoren, ½ PS
1 Kurbelmotor, 1½ PS
1 Elektromotor, 5 PS **(fahrbar)**
1 neue Lanzsche Sichtmaschine (Mehlsicht.)
1 kompl. Brutschrank für ca. 5000 Eier

Schäfer, Obergerichtsvollzieher.

Aufruf!

Wir suchen allerorts zur Uebernahme und Einrichtung einer (4173

Maschinen- und Heimstrickerei

fleißige Personen jeden Standes. Vorkenntnisse unnötig. Garant. hoher Verdienst! Fertige Arbeit wird dauernd abgenommen geg. Zahlung hoher Preise. Verlang. Sie noch heute Prospekt A von

Express-Strickmaschinen. Berlin-Halensee 685. Kurfürstendamm 146

Moderne, große Auswahl in

Tapeten und Resten

weit unter Preis (3851

Gustav Abend, vorm. H. Schierenberg
Ecke Paulinen- und Freiligrathstraße

Tilgungs-Darlehn

6,6 Prozent Zinsen

für Landwirtschaft, Handel, Private

Bezirksberatungsstelle Detmold (3956
Hermannstr. 27 (Kaffee Burre), Telefon 3364
9—12 und 2—6 Uhr

Sühneerklärung

Die von mir aufgestellte Behauptung „Herr Bürgermeister Heinert ist der erste Bäcker, den es überhaupt gibt, das ist ja von zwei Gerichten bekundet worden", ist unwahr. Ich nehme die Herrn Heinert durch obige Aeußerung zugefügte schwere Beleidigung hierdurch mit dem Ausdruck des größten Bedauerns zurück. Ich habe mich in der Sühneverhandlung vor dem Schiedsmann, sowohl an Hand der beiden gerichtlich. Original-Urteile als auch durch Einsichtnahme in erst kürzlich durch dieselben Vorsitzenden beider Gerichte erteilte Original-Schreiben davon überzeugt, daß alle die Gerüchte oben erwähnten Inhalts, die seit geraumer Zeit in Bösingfeld verbreitet werden, weiter nichts als böswillige Verleumdungen sind. (4174

Wilhelm Jürgensmeier. Hummersbruch.

Beglaubigt:
Linderhofe, den 11. April 1931
Ridder, Schiedsmann

Zum Schulbeginn

sämtliche Schulbücher und Schulartikel

Bücherstube der **Meyerschen Hofbuchhandlung / Detmold**
Lange Straße 12

Betten-Eichmann

in **Lemgo,** Mittelstraße
in **Herford,** Lübberstr.

Komplette

Schlafzimmer-Einrichtungen

mit allem Zubehör gegen kleine Ratenzahlungen

Besichtigung zwanglos

Tapeten-Reste

in größter Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Carl Bruns ▣ Detmold
Lange Str. 76 Fernruf 2229

Anklage in untenstehender Anzeige wegen prahlerischer Ankündigung!

Termin am 28. 3. 31

Epilepsie

Nervenleiden, Fallsucht, seel. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden

Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- und Lungenleiden, Rheuma, Haarausfall, Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Hysterie, Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Pickel werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrung, behandelt. — Krankheitsfeststellung durch Urin-Untersuchung bzw. Urinschau usw.

Hr. Schröder, Magie, Homöopathie

Bundesleiter des Kräuterheilbundes
Sprechstunde in **Detmold** jeden Donnerstag von 2—5 Uhr, **Woldemarstraße 10.**

Wie in vielen anderen Prozessen so endete auch dieser Prozeß mit meinem Freispruch. Das Gericht konnte sich überzeugen, daß ich bei allen benannten Krankheiten tatsächlich gute Erfolge erzielt habe. Die Geheilten beweisen den Erfolg meiner Kuren. (3908

Hermannsbad

Detmold, Wiesenstraße

Bäder aller Art

Das beste Vorbeugungsmittel gegen Grippe sind meine Lichtbäder

Tägl. geöffnet für Private u. Kassenmitglieder außer Sonntags **Fernruf 2607**

BMW

Motorräder und Ersatzteillager

Händler und Private erhalten unverbindl. Prosp.

A. Schnitger, Lemgo

Weißlegen, Opladen und Weimar 2 1. Preise u. Ehr. Staatsmedaille

Durchschnittsleistung 204 und 212 Eier pro Henne in 11 Monaten. Ueberschuß 15.21 und 13.92 RM. pro Henne.

Darum kaufen Sie Ihre Eintagsküken bei

Geflügelhof Ellernsepp
Dörentrup i. L.

Motorrad

steuer- u. führerscheinfrei, zu kaufen gesucht.

Aug. Klöpping
Heiligenkirchen 50

Gut erhaltene ein- und zweispännige

Kasten- und Rollwagen

zu verkaufen. Zu erfr. unter Nr. 4162 in der Geschst. der Landesztg.

Wegen Auflösung des Haushalts verschiedene

Einrichtungsgegenstände

(u. a. Nähmaschine, Ofen, Eckschrank) billig zu verkaufen. (4161

Mühlenstr. 10/1

Brotkarre

mit Patentachse billig abzugeben. (4196

Molkereistraße 9
Fernruf 2098

Wer

nimmt sich. Frau, 23 Jhr. alt, durch Operation geschw., ca. 6—8 Wochen im Privat-Haus unter günst. Bedingungen **zur Erholung?** Am liebsten in Forsthaus od. sonst nahe am Walde gelegen. Zuschriften m. Preisangabe erb. (4080

Fritz Kirschner
Wanne-Eickel
Stöckstraße 117

Lose zur **Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie**

in allen Abschnitten zu haben

Reuter Staatl. Lotterie-Einnehmer
Detmold, Lange Straße 87

9tägige Reise nach Italien ab und zurück Köln **Mailand, Venedig Riva, Bozen**

am 28. April, 23. Mai, 16. Juni, 2. Juli usw.

Mk. 190.- (2297

einschl. aller Kosten: Bahn-, Schiffsbillette von Köln-Basel-Luzern-Flüelen, Chiasso-Mailand-Venedig-Desenzano-Riva-Bozen, München-Köln. Unterkunft in Einzelzimmern erstkl. Hotels. Ia Verpflegung, Autorundfahrt, Eintr- und Trinkgeld, Taxen, Ständige deutsche Führung. Erstkl. Ausführg. Prospekte durch

Reisebüro Pick, Köln Appellhofplatz 6 Fernspr. 227930

HÜHNERAUGEN
Sofort schmerzfrei

Die Wirkung von Dr. Scholl's Zino-Pads ist erstaunlich! In *einer Minute* machen die milden, unschädlichen Bestandteile dieser Pflaster Ihren Hühneraugenschmerzen ein Ende; durch den verstärkten Pflasterrand wird der Schuhdruck, die eigentliche Ursache, aufgehoben. 100% *sichere, unschädliche Wirkung,* wasserfest, nicht auftragend. Packung Mk. 1.— in allen Apotheken und Drogerien.



Dr. Scholl's Zino-Pads

Leg eins drauf - der Schmerz hört auf!

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Henriette Strate

geb. Strate

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Heinrich Strate u. Kinder

Berlebeck, 14. April 1931

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. April 1931, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. (4170

Die Todesstunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Sonnabend, dem 11. April, nachmittags 2½ Uhr, meine innigstgeliebte Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Sasse

geb. Hunke

im 40. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Heinrich Sasse und Kinder
Familie August Hunke

Holsterhausen bei Dorsten und Helpup i. L., 13. April 1931

Dem Wunsche der Entschlafenen entsprechend, wird sie nach Helpup überführt und dort am Donnerstag, dem 16. April, nachmittags 4 Uhr, vom elterlichen Hause aus beerdigt. (4167

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter (4164

Frau Anna Trumpf geb. Bues

danken wir herzlichst.

Die Hinterbliebenen

Detmold, den 13. April 1931

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters, des

Gendarmerie-Inspektors i. R.

August Brakemeier

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. (4180

Lilli Süttemeier
geb. Brakemeier
Gustav Süttemeier

Heidenoldendorf, 12. 4. 1931

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, für die vielen Kranzspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Kottmeier sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Frau Elise Schneidermann und Kinder

Bad Meinberg, den 13. 4. 31

Berlins neue Männer

Dr. Sahm zum Oberbürgermeister gewählt
Sein Programm: Schaffung einer geordneten Verwaltung

wtb. **Berlin**, 14. April. **In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurden bei der heutigen Wahl zum Oberbürgermeister insgesamt 222 Stimmzettel abgegeben, davon 13 unbeschrieben, sodaß 209 gültige übrig blieben. Die absolute Mehrheit betrug demnach 105. Dr. Sahm erhielt 110 Stimmen, der Kommunist Pieck 52, der Deutschnationale Steiniger 46 und der Deutschnationale Springfeld 1 Stimme.**

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden der bisherige Stadtsyndikus Dr. Lange (S. P. D.) zum ersten, der bisherige Vizepräsident des Deutschen Städtetages Dr. Elsas (Staatspartei) zum zweiten Bürgermeister und Dr. Asch-Frankfurt am Main (S. P. D.) zum Stadtkämmerer mit 106, bezw. 112 und 101 Stimmen gewählt. Die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten nahmen an diesen Wahlen nicht mehr teil. 51 Stimmen in jeder Wahl fielen auf die kommunistischen Kandidaten.



Dr. Sahm.



Dr. Elsas.



Dr. Asch.

Eine Unterredung mit Dr. Sahm

In einer einem Vertreter des WTB. gewährten Unterredung äußerte sich Dr. Sahm über seine Wahl und erklärte: „Ich werde mein Bestes tun, um das Vertrauen, das man in Berlin durch die Wahl in mein Können und Wollen gesetzt hat, zu rechtfertigen. Ich bin mir völlig klar darüber, daß in der nächsten Zeit große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, und meine Hauptaufgabe wird es zunächst sein, die gegenwärtige schwierige finanzielle Lage der Stadt zu überwinden und die Verwaltung in sachgemäßer Weise zu organisieren. Ich hoffe, daß auf der einen Seite die durch die Gesetzesnovelle geschaffene neue Form der Verwaltung und auf der andern Seite die mir durch die Stadtverordnetenversammlung zur Seite gestellten Mitarbeiter es mir ermöglichen werden, mein kommunalpolitisches Programm, über dessen Einzelheiten mir heute zu sprechen natürlich noch nicht möglich ist, in recht kurzer Zeit durchzuführen. Das wird selbstverständlich sehr viel Arbeit machen, und daher werde ich in der nächsten Zeit die Repräsentation auf das denkbar geringste Maß beschränken müssen. Denn ich glaube, daß die beste Repräsentation für Berlin gegenwärtig die Schaffung einer geordneten Verwaltung ist, die ich klar, einfach und rein zu führen beabsichtige. Ich hoffe, daß meine Wahl, die für mich einen neuen Lebensabschnitt einleitet, auch für Berlin der Anfang einer neuen Aera sein wird."

„Graf Zeppelin" über den Pyramiden



Auf seiner großen Frühjahrs-Aegyptenreise erregte „Graf Zeppelin" überall das Staunen und die Bewunderung der Bevölkerung.

Ergebnislose Abstimmungen im Thüringer Landtag

Wiederwahl Dr. Fricks abgelehnt.

wtb. **Weimar**, 14. April. Die von der Landvolkpartei, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei im Thüringer Landtag vorgeschlagene Liste zur Ergänzung der Regierung mit dem Landtagsabgeordneten Döbrich (Landv.) für das ehemalige Gebiet Meiningen und dem Landtagsabgeordneten Krause (Wirtschaftsp.) für das ehemalige Gebiet Weimar wurde in namentlicher Abstimmung gegen 19 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Landvolkpartei und der Wirtschaftspartei mit den 29 Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Kommunisten und Sozialdemokraten bei Stimmenthaltung des Vertreters der Staatspartei abgelehnt. Darauf wurde von den Nationalsozialisten ein Antrag auf Wiederwahl der ausgeschiedenen nationalsozialistischen Regierungsmitglieder Dr. Frick, Staatsrat Dr. Marschler und Staatsrat Kiel gestellt. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt, und zwar bei Stimmenthaltung der Landvolk- und der Wirtschaftspartei (14 Stimmen) mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und der Deutschen Volkspartei (27 Stimmen) und des Vertreters der Staatspartei gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen (8 Stimmen). Vier Abgeordnete fehlten.

Nach der Abstimmung, die von lauten Pfuirufen der Nationalsozialisten begleitet war, trat der Ältestenrat zusammen, um über die Lage zu beraten. Er faßte den Beschluß, das Präsidium zu beauftragen, einen Verhandlungsführer für weitere Versuche zur Ergänzung der Regierung zu bestellen. Landtagspräsident von Thümmel beauftragte darauf den Fraktionsführer der DVP., Abgeordneten Dr. Witzmann, mit diesen Verhandlungen.



Rudolf Caracciola,

der deutsche Europa-Bergmeister, siegte bei dem großen 1000-Meilen-Automobilrennen von Brescia auf Mercedes-Benz in Rekordzeit. Er beendete die 1635-Klm.-Fahrt mit einem Stundenmittel von 101,147 Klm. in 16 Std. 10 Min. 10 Sek.

Der Kürten-Prozeß

unter Ausschluß der Oeffentlichkeit

wtb. **Düsseldorf**, 14. April. **Nach Beginn des heutigen 2. Verhandlungstages im Prozeß gegen den Raubmörder Kürten wiederholte der Erste Staatsanwalt seinen gestern abgelehnten Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Verteidiger des Angeklagten schließt sich diesem Antrage an, und die Oeffentlichkeit wird ausgeschlossen. Der Verhandlung dürfen 22 Pressevertreter sowie einige Professoren und sonstige beruflich oder wissenschaftlich interessierte Persönlichkeiten beiwohnen.**

Nach Ausschluß der Oeffentlichkeit setzt Kürten seine Aussagen fort. Seiner Meinung nach, so erklärt er, beruhe sein jetziger Zustand auf Vererbung und den traurigen Verhältnissen in seinem Elternhause.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung erklärte Kürten, er sei zu seinen Straftaten durch den Gedanken veranlaßt worden, er übe durch seine Mißhandlungen Vergeltung für frühere erlittene Peinigungen. Kürten gab dann eine eingehende Darstellung der verschiedenen Bluttaten. Im Jahre 1923 und 1924 habe er unter dem Einfluß einer Mordprozeßverhandlung zwei Mädchen gewürgt.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er jedesmal mit der Absicht, Menschen zu töten, von Hause fortgegangen sei, erklärte er, daß er diese Absicht von vornherein niemals gehabt habe, sondern nur habe Blut sehen wollen. Wie es dann gekommen sei, daß er die Opfer schließlich doch getötet habe, könne er nicht erklären. Die Briefe an die Zeitungen habe er geschrieben, um sich an der Erregung der Bevölkerung zu erfreuen.

Bei den Fällen der Ida Reuter, Elisabeth Dörier, Frau Meurer und Gertrud Albermann sagte Kürten immer wieder aus, daß er durch das Schreien seiner Opfer erregt worden sei.

Hierauf wurde als erste Zeugin ein junges Mädchen aus Holland vernommen, das aussagt, eines Abends überfallen worden zu sein, sie könne aber Kürten als Täter nicht bezeichnen. Kürten gab aber den Vorfall zu.

Hierauf wurde die Verhandlung auf morgen vormittag vertagt.



Blick in den Verhandlungssaal in der Turnhalle der Polizeiunterkunft Düsseldorf.
Oben links: **Dr. Wehner**, der Verteidiger Kürtens.

Die Schicksalsfrage der deutschen Jugend:

Wohin nach der Schulentlassung?

Zehntausend Abiturienten suchen einen Beruf

Berlin, 13. April. Das „Deutsche Studentenwerk" bittet die deutsche Wirtschaft, 10 000 Abiturienten höherer Schulen einzustellen. Das Deutsche Studentenwerk ist hervorgegangen aus der Selbsthilfeorganisation der Studentenschaft und hat die Aufgabe, weniger bemittelten Studenten das Studium zu erleichtern. Die Aufgabe hatte in den Entstehungsjahren der Selbsthilfe einen anderen Sinn als heute. Damals war Inflation, die Generationen der Kriegsteilnehmer suchten ihr Studium abzuschließen, väterliche Vermögen zerrannen, aber die Wirtschaft konnte helfen, indem sie zeitweilig mehr als die Hälfte aller deutschen Studenten als Werkstudenten beschäftigte. Inzwischen ist eine andere Art von Inflation ausgebrochen: die Inflation des Studententums selbst. Junge Leute, die ihr Abitur hinter sich haben, sind ratlos und sehen keine Möglichkeit, etwas anderes zu beginnen, als in Gottes Namen eben das Studium. So mancher studiert heute, der es in wirtschaftlich besseren Zeiten nicht täte und auch nicht getan hat. Gerade damals, als die Studentenselbsthilfe entstand, wurde von manchen akademischen Idealisten heimlich der Typ des lebensgewandten und weltläufigen jungen Mannes beneidet, der, statt seine Zeit in Hörsälen zu versitzen, erfolgreichen, wenn auch nicht immer von der Allgemeinheit sehr gelobten Geschäften nachging. Heute gibt es keine Geschäfte mehr zu machen, aber leider findet auch der Wille zu bescheidener und seriöser Arbeit wenig Platz in der deutschen Wirtschaft. Infolgedessen Inflation des Hochschulstudiums. — Freilich, die zehntausend Abiturienten, die das Deutsche Studentenwerk an sich mit guten Gründen von der Hochschule fernhalten will, — denn nur der Berufenste sollte studieren, und das akademische Proletariat ist bereits groß genug — müßten freilich in der Wirtschaft wiederum zehntausend anderen Arbeitswilligen den Platz wegnehmen.

Die Notlage Breslaus

Über ein Drittel der Einwohner Unterstützungsempfänger!

Der Breslauer Stadtkämmerer Dr. Friedel gab gestern der Presse Erläuterungen zum Breslauer Haushaltsplan für 1931, der jetzt der Stadtverordnetenversammlung zur Beratung zugeht. Der Plan schließt bei 123,58 Millionen Bruttoeinnahmen und 136,8 Millionen Bruttoausgaben mit einem Fehlbetrag von 12,5 Millionen Mark. Der Kämmerer wies auf die unerträgliche Belastung gerade der Stadt Breslau durch die Wohlfahrtserwerbslosigkeit hin. Die Aufwendungen für das Wohlfahrtswesen seien um fast 10 Millionen Mark höher als das gesamte Aufkommen aus den Gemeindesteuern. Über 206 000 Einwohner, also mehr als ein Drittel der gesamten Bevölkerung wird in irgendeiner Form vom städtischen Wohlfahrtsamt oder vom Arbeitsamt unterstützt. Aus eigener Kraft könne die Stadt den Fehlbetrag nicht ausgleichen. Es sei für das ganze Deutsche Reich dringend notwendig, daß Breslau als entscheidendes Bollwerk des Ostens wieder lebensfähig gemacht werde.

Schweres Flugzeugunglück bei Görlitz

Absturz eines Verkehrsflugzeuges - Pilot und Bordmonteur getötet
6 Reichswehroffiziere leicht und ein Funker schwer verletzt

Das Verkehrsflugzeug D 1928, das sich auf einem Sonderfluge von Berlin nach Görlitz befand, ist gestern nachmittag um 15.50 Uhr zwischen Rietschen und Hähnichen, Kreis Rothenburg (Oberlausitz) abgestürzt. Außer dem Flugkapitän Schirner und dem Bordmonteur Bischoff, die beide getötet wurden, befanden sich noch 8 weitere Insassen an Bord, darunter 7 Reichswehroffiziere, die zu einer eiligen Uebung von Berlin nach Görlitz wollten. Der Apparat war von der Reichswehr für den Flug gemietet worden. Von den 7 Reichswehroffizieren ist einer unverletzt, während sechs leichtere Verletzungen davongetragen haben. Der ebenfalls in der Kabine sitzende Funker Stöwer hat hauptsächlich schwere Gesichtsverletzungen davongetragen. Der Pilot Schirner und der Bordmonteur Bischoff sind anscheinend von dem Motor des Flugzeuges, der sich bei dem Aufprall gelöst hatte, erdrückt worden. Eine Sachverständigenkommission ist zur Untersuchung des Unfalls zur Unglücksstätte abgegangen. Wie Augenzeugen berichten, soll der Absturz des Flugzeuges brennend erfolgt sein. Die Verletzten wurden in das Emmaus-Krankenhaus in Niesky (Oberlausitz) eingeliefert.

Riesenbrand im rumänischen Petroleumgebiet

wtb. **Bukarest**, 14. April. **In Campina explodierten heute, anscheinend infolge zu starken Druckes, die Petroleumleitungen in den Raffinerien der Gesellschaften Steaua Romana. Die Explosion verursachte eine Feuersbrunst, die einen riesengroßen Umfang annahm und sich schließlich auf einen Quadratkilometer erstreckte. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen nach Campina sind zerstört, der Bahnhof Campina ist von dem Flammenmeer ernstlich bedroht.**

Mit Zustimmung des Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde vom Präsidenten des deutschen Roten Kreuzes dem Tiroler Landeshauptmann Dr. Stumpf das Ehrenkreuz 1. Klasse des deutschen Roten Kreuzes verliehen.

Gegen Verstopfung nur:
Wopurgin (Abführkonfekt)
per Dose Mk. 1.— in Apotheken und Drogerien erhältlich

Der Sprung aus dem Alltag

Roman von Senta Reckel.

(18. Fortsetzung)

Ettisch war ganz hellwach. Er war in dem Zustand, wo man alle Zusammenhänge beinahe instinktiv begreift.

Er preßte sein Ohr dicht an die Wand. Die Tapete war kalt und feucht, aber das störte ihn nicht.

Betroffen schüttelte er einen Moment später den Kopf. Er begriff leider kein Wort. Die beiden drüben flüsterten erregt miteinander, ab und zu fiel ein lautes Wort. Anscheinend stritten die beiden. Der Dicke hatte eine heisere Stimme, wahrscheinlich war er sehr erkältet.

„Diese Kälte hier oben", hörte Ettisch ihn jetzt sagen, „nach den Sonnentagen in Lugano; kein Wunder, wenn man sich den Tod holt!"

Lugano? Ettisch? Was gab es da für Zusammenhänge? Noch dichter drückte er sein Ohr an die feuchte Wand. Ihm fiel Lore Helmolt ein, die in Lugano seine Steine verkaufte. Sollten die beiden irgendwie mit ihr zusammengetroffen sein, hatte sie vielleicht seinen Namen genannt? Das wäre ein toller Zufall.

Ettisch beschloß, am nächsten Morgen an Lore zu telegraphieren und sie um Auskunft zu bitten, ob sie vielleicht mit ausländischen Edelsteinhändlern in Verbindung getreten war. Das wäre ihm nicht recht gewesen. Auf jeden Fall wollte er die beiden im Auge behalten.

Auf einmal war im Nebenzimmer Ruhe eingetreten. Die Schritte hörten auf zu wandern, die Stimmen verstummten. Wenige Minuten später lag das Haus in tiefer Ruhe.

Als Ettisch am nächsten Morgen zum Frühstück in die Gaststube kam, erfuhr er, daß seine beiden Nachbarn schon in früher Morgenstunde das Gasthaus verlassen hatten und mit einem gemieteten Auto in der Richtung Amsterdam davongefahren waren. Sie schienen es doch sehr eilig gehabt zu haben.

Sonderbare Gesellen schienen das zu sein, da stimmte irgend etwas nicht. Aber Ettisch war in dieser frühen Morgenstunde nicht dazu aufgelegt, über Probleme zu grübeln. Er ließ sich von dem dicken, freundlichen Meisje einen guten, starken Kaffee bringen und gab sich mit Begeisterung dem üppigen holländischen Frühstück hin.

Der Pilot trat ein und grüßte freundlich. „In zehn Minuten können wir starten, wenn es Ihnen recht ist. Es hat sich vollkommen aufgeklärt!"

„Das ist sehr fein, dann komme ich wenigstens nicht mit allzu großer Verspätung zu Drunden!"

Der Pilot ließ sich einen Kognak bringen und zündete sich an den Resten seiner Zigarette eine neue an, denn er wußte, daß ihm dieser Genuß nun für die nächste Stunde versagt sein würde.

Ettisch wandte sich auf einmal an den Piloten: „Hören Sie mal, wir sind doch schon einige Male miteinander geflogen: wissen Sie eigentlich, wie ich heiße?"

Der Pilot schüttelte ein wenig verlegen den Kopf:

„Verzeihen Sie, aber ich befördere so im Laufe des Sommers so viele Menschen, kennen tue ich sie alle, die öfter mit mir fliegen. Aber ich müßte lügen, wenn ich jetzt Ihren Namen nennen sollte."

„Nun, Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen, ich fragte aus einem ganz bestimmten Grunde. Es ist also ganz ausgeschlossen, daß Sie mich gestern bei meinem Namen genannt haben. Ich heiße im übrigen Ettisch."

Der Pilot klappte die Hacken zusammen: „Rezlop!" Dann schüttelte er ganz energisch den Kopf: „Nein, es ist ausgeschlossen, daß ich Sie gestern bei Ihrem Namen genannt habe!"

Ettisch ließ nachdenklich von einem Löffel goldklaren Honig auf sein Brötchen tropfen.

„Sonderbar, wirklich sonderbar!" murmelte er.

„Wer waren eigentlich die beiden Herren, die gestern mit uns flogen?"

„Keine Ahnung!" Der Pilot zuckte die Achseln. „Uebrigens, eine fatale Sache ist gestern passiert. In der Dunkelheit habe ich das nicht gleich bemerkt, aber heute morgen sah ich die Bescherung. Wir scheinen bei der Landung doch etwas hart aufgesetzt zu haben, denn das Gepäck ist durcheinandergerutscht. Dabei ist der eine Koffer der beiden Passagiere aufgegangen und ist stark beschädigt. Ich habe die Sachen, so gut ich konnte, wieder zusammengesucht. Aber der Koffer ist stark beschädigt, na, die Gesellschaft wird den Schaden ersetzen. Wir müssen gehen, Herr Doktor, ich habe einen Wagen bestellt, der uns in zehn Minuten zum Apparat bringt. Mein Begleiter Vallentin ist schon draußen!"

Das Flugzeug stand wie ein graues Tier der Urzeit auf der grünen Wiese. Der Begleiter Vallentin hob grüßend die Hand an die Mütze und kam rasch näher.

„Du, das mit dem kaputten Koffer ist eine Schweinerei, die Sachen fallen immer wieder heraus, wir müssen sie in ein Paket zusammenpacken; aber ich wollte dir als Führer das lieber überlassen. Uebrigens etwas Komisches: in dem Koffer lagen ganz unten zwei Pässe, sie waren scheinbar ins Futter eingenäht. Was hältst du davon?"

„Zeig mal her!"

Vallentin deutete auf ein Häufchen Sachen, die auf dem Boden des Flugzeugs lagen. Es war eine etwas bunte Zusammenstellung: ein blauer Bademantel, ein Sportanzug, ein paar Wäschestücke und ein flaches, braunes Lederetui. Daneben ein kleines, zerknülltes Damentaschentuch.

Der Pilot blätterte die beiden Pässe durch.

„Eine erlauchte Gesellschaft: Prinz Menelaus Sedirvades und Achaz von Pitulka, ehemaliger rumänischer General!"

„Na, dafür ist die Garderobe aber reichlich primitiv!" Vallentin stieß verächtlich an den Kleiderhaufen, dabei rutschte das flache Lederetui herab und rollte Ettisch vor die Füße, der interessiert nähergetreten war.

Mit einem erstaunten Ausruf bückte er sich:

„Nanu, wie kommt denn das hierher!?" Er hob das Lederetui auf und öffnete es hastig. Es war leer. Das Lederetui war innen mit leuchtend blauem Samt ausgefüttert. In der rechten Ecke war ein großes lateinisches E eingepreßt mit einem sonderbaren Schnörkel darunter.

Ettisch hatte das Etui auf den ersten Blick wiedererkannt. Es stammte aus seinem Geschäft; eine Spezialfirma fertigte für ihn diese Etuis an, es konnte keine Verwechslung sein. Aber wie kam dieses Etui in den Koffer der Fremden? Er pflegte diese Etuis nicht aus den Händen zu geben, er benutzte sie ausschließlich selber, wenn er nach Amsterdam fuhr; keiner seiner Angestellten durfte diese Etuis benutzen. In seiner Handtasche steckte das Pendant zu diesem Etui. Er zog es heraus, es glich dem gefundenen aufs Haar.

Er dachte scharf nach. Die Herren hatten von Juwelen gesprochen, sie hatten seinen Namen genannt, sie hatten . . . wie ein Blitz schlug es plötzlich in ihn ein: sie hatten auch von Lugano gesprochen. In Lugano war Lore Helmolt, und Lore Helmolt hatte er eins dieser Lederetuis anvertraut. Hier waren die Zusammenhänge.

Noch ganz benommen stieg Ettisch in das Flugzeug. Die beiden Piloten hatten gar nicht bemerkt, daß Ettisch das Lederetui zu sich gesteckt hatte.

Das Flugzeug zog in schnellem Flug nach Nordwesten. Ettisch saß und grübelte.

Lore Helmolts Etui war im Besitz dieser fremden Herren, von denen keiner wußte, wer er war. Wurde er betrogen? Wer war überhaupt dieses Fräulein Doktor Helmolt, dem er so unverantwortlich viel Vertrauen geschenkt hatte? Das lag sonst nicht in seiner Art. Er war durch und durch Kaufmann, gebürtiger Hamburger; seine Familie war seit Jahrhunderten Kaufmann, alte Patrizier, die sich ihr Vermögen durch zähe Arbeit und eisernen Fleiß erworben hatten. Ehrgeizig und mißtrauisch waren diese Hamburger Patrizier, das blieb, auch wenn man in Berlin wohnte. Und er hatte ganz gegen sein Prinzip einer fremden Frau seine kostbaren Juwelen anvertraut. Unwillig schüttelte Ettisch den Kopf. Nein, er hatte ein sicheres Gefühl für Menschen. Diese Lore Helmolt war keine Betrügerin. Aber wie kam dann dieses Etui hierher? Die Gedanken schlossen sich immer wieder in demselben Kreis.

Ich werde sofort in Amsterdam telegraphieren, dachte Ettisch. Ich habe nicht Lust, Held eines Kriminalromans zu werden!

Fern am Horizont tauchte jetzt ein fahlgrauer Streifen auf. Das Meer. In wenigen Minuten schwebte das Flugzeug über dem Flughafen von Amsterdam. Signale hüben und drüben, dann setzte es glatt auf dem Boden auf. Ten Haart war mit dem Auto da.

„Wir fahren gleich zu Drunden, es sind fabelhafte Sachen da. Ich habe etwas für Sie zurücklegen lassen!"

Ettisch nickte. Ten Haart, ein lebhafter kleiner Holländer, versuchte ein Gespräch anzuknüpfen, aber Ettisch gab zerstreute Antworten. Da schwiegen Haart ein wenig verstimmt still.

(Fortsetzung folgt.)

Vor dem Richter

Amtsgericht Detmold

Zimmerbrand in Detmold.

Ein Zimmerbrand, der große Ausdehnung nehmen konnte, brachte die Ehefrau Else L. aus Detmold wegen Fahrlässigkeit vor den Richter. Frau L., die bei Verwandten in der Neustadt wohnte, hatte sich auf einer Chaiselongue eine Schlafgelegenheit eingerichtet. Infolge schwerer Aufregungen, die die Angeklagte überstanden hatte, litt sie stark unter Schlaflosigkeit. In der fraglichen Nacht konnte sie wieder nicht schlafen und zündete deshalb eine kleine Kerze an, die sie oberhalb des Liegesofas auf einem kleinen Nähtisch aufstellte. Sie muß dann aber doch eingeschlafen sein und erwachte schließlich in der Nacht, als bereits das Zimmer in Flammen stand. Sie versuchte durch Ausschlagen das Feuer einzudämmen. Dies war aber nicht mehr möglich, da auch bereits die Bettstücke vom Feuer ergriffen waren. Durch das schnelle Zuspringen der Hausbewohner wurde schweres Unglück verhütet. Bei den Löscharbeiten haben die Angeklagte und ihre Schwester nicht unerhebliche Brandwunden davongetragen. Die im Zimmer befindlichen Möbelstücke sind fast sämtlich unbrauchbar geworden. Das Gericht ist der Ansicht, daß die Angeklagte durch das Aufstellen der Kerze auf dem Nähtisch in unmittelbarer Nähe ihres Lagers fahrlässig gehandelt hat. Da sie aber durch den Brand selbst schwer geschädigt ist — die Sachen waren nicht versichert — so setzt das Gericht nur eine Geldstrafe von 15 RM. fest.

.... und ward nicht mehr gesehn.

Der Schuhmacher August W. aus Stuttgart hat sich im Sommer hier in Detmold als Wanderphotograph niedergelassen. Er wohnte damals bei dem Rentner P. Als es am letzten Tage seines Hierseins ans Zahlen gehen sollte, war W. verschwunden. Er hat nichts wieder von sich hören lassen. Das Gericht setzt gegen ihn wegen Betruges eine Strafe von 15 RM. fest.

Kavalier und Dame.

Der Friseur Gustav F. aus Pivitsheide und der Tischler Fritz B. aus Billinghausen sollten sich der gemeinschaftlichen Körperverletzung schuldig gemacht haben. Beide Angeklagten hatten an einem Tanzvergnügen in Pivitsheide teilgenommen. F. behauptet, daß ein von auswärts kommender junger Bursche durch Beleidigung einer Dame Streit in die Gesellschaft getragen habe. Der junge Bursche wurde schließlich aus dem Saal gewiesen. Die Pivitsheider wollten aber die der jungen Dame angetane Beleidigung nicht ohne weiteres auf sich sitzen lassen. Es wurde deshalb draußen der junge Mann zur Rede gestellt. Er behauptet, daß er dabei, ohne daß er Veranlassung dazu gegeben habe, von dem Angeklagten F. ins Gesicht geschlagen und die Treppe hinabgestoßen sei. Unten habe dann B. sich über ihn hergemacht und habe ebenfalls auf ihn eingeschlagen. Dann seien fünf bis sechs andere Burschen gekommen und hätten ihn nach allen Regeln der Kunst durchgebläut. Wer dies gewesen ist, weiß er nicht. Ganz anders sagen die Pivitsheider aus. Das Gericht vermag eine Schuld der beiden Angeklagten bei den sich widersprechenden Aussagen nicht festzustellen und spricht sie beide frei.

Als Missionar in Südwest-Afrika

Vortrag auf der Lippischen Missionskonferenz

Die Lippische Missionskonferenz fand am Montag nachmittag im Diakonissenhaus zu Detmold statt. Sie wurde mit einem Lied und mit Gebet des Herrn Superintendent Corvey eröffnet. Sodann hielt Herr Missionsdirektor Keppler einen Vortrag über

„Not und Verheißung der Mission in Südwestafrika".

Der Redner führte seine Zuhörer in das weite, wegen seiner Unfruchtbarkeit dünn besiedelte Land voll Sand, Fels und Dorngestrüpp, das unter oft jahrelanger Dürre zu leiden hat. Heiliger Eifer führte einst die Missionare in dieses Land, das ihnen viel tägliche Not und Entbehrungen auferlegte und das auch heute noch das Ertragen großer Einsamkeit von manchen Missionaren fordert. Bezirke für einen Missionar von 200 000 km in Länge und Breite sind häufiger; der größte Bezirk ist 300 000 km lang und breit. Nur an der Küste und auf den Diamantfeldern strömen die Menschen zusammen; so hört man an der Lüderitzbucht 300 verschiedene Sprachen. Die Missionare, die höchstens zwei bis drei afrikanische Sprachen zu lernen imstande sind, müssen dort meistens mit Dolmetschern arbeiten. Eine weitere Schwierigkeit liegt in dem Gegensatz der Völker und ihrem Rassenhaß. Der Nama ist weich, eindrucksfähig, geneigt zur Buße. Doch kann er plötzlich wieder in die ärgsten Sünden verfallen. Der Herero dagegen ist stolz, hart, eigensinnig, voll Freude an seinem lebendigen Besitz und seinen Herden, die ihn geizig werden lassen. Aber in bösen Sünden stimmen die Völker zusammen, in Trunksucht und Unzucht; die Willenskraft scheint durch das heiße Klima geschwächt zu sein, das Lügen liegt ihnen im Blut. Wie schwer ist es da, die Botschaft vom Heil in Christo zu erfassen, die nur durch den Geist der Wahrheit ergriffen werden kann! Es bedarf einer langen, mühsamen Erziehungsarbeit von der Bekehrung bis zur Heiligung! Der Herero will nichts von den Weißen annehmen, nur von den Schwarzen, die ihn ganz Herero sein lassen, so fällt er letztlich wieder ins Heidentum, das wie ein Bann auf dem ganzen Volkstum in Sitte und Volksrecht, in der ganzen Gedankenwelt liegt.

Neben den vielen Nöten und Schwierigkeiten großen Ausmaßes halten wir, so führte der Redner weiter aus, als kleine Kämpferschar fest an Gottes Wort, das wir ausbreiten müssen und das die Verheißung hat, daß es ausrichten soll und wirken, wozu es gesandt ist. Die Geschichte unserer Südwest-Mission ist uns eine Verheißung. Es ist viel an äußerlicher und innerlicher Erziehung geleistet. Die Missionsstationen sind zum Teil zu Orten und Städten geworden; in treuer Seelenarbeit sind Gemeinden gegründet; eine Kirche Süd-Afrikas besteht. Die Bibel, Gesangbuch, Biblische Geschichten und der Lutherische Katechismus sind in afrikanische Sprachen übersetzt, auch werden einige Gemeindeblätter herausgegeben. Eine große Opferfreudigkeit ließ selbst im dürren Jahr 15 000 Schilling mehr einkommen als angesetzt waren; so gern wollten die schwarzen Christen ihre Gemeinden durchbringen! Die evangelische Kirche zählt jetzt 52 000 Glieder. In den Kämpfen und Nöten sind viele lebendige Glieder, Weiße und Schwarze, in der Schule des Glaubens herangereift zu christlichen Charakteren, wie wieder andern zum Segen werden. Wir haben unter den Gemeindeältesten Persönlichkeiten voll schlichten, tiefen Glaubens und herzandringenden Gebetslebens. Man spürt das innerliche Verbundensein mit ihnen.

Der Vortrag wurde mit lebhaftem Interesse entgegengenommen; gab er doch einen Einblick in die gewaltigen Fragen, die die Mission in Südwest-Afrika bewegen. — Der darauf folgende Rechnungsbericht gab Veranlassung zu der dringenden und herzlichen Bitte, daß doch die Missionsgaben der einzelnen Gemeinden dem Vorstand angezeigt werden möchten.

Das Landesmissionsfest wird am Mittwoch, dem 17. Juni, in Lemgo begangen werden mit den Predigten in der St. Marienkirche von Pastor Szalatnay und eines rheinischen Missionsinspektors, der am Nachmittag in der St. Paulikirche berichten wird. Das Jahrbuch der Missionsgesellschaften wurde warm empfohlen, die darin behandelten Themen und Aufsätze wurden vorgelesen. Mit gemeinsamem Lied und Gebet von Pastor Brüns schloß die Lippische Missionskonferenz. |17

Der evangelische Landesverband der weiblichen Jugend Lippes

hatte vom 7.—10. April im Diakonissenhaus Detmold zu dem jährlichen Führerkursus eingeladen, der von dem neuen Vorsitzenden des Reichsverbandes, Pfarrer Riethmüller, geleitet wurde. Die frische Lebendigkeit seiner Persönlichkeit, ihr im Wort Gottes gegründeter Ernst und ihre Klarheit, das seine Verständnis für die Seele des jugendlichen Menschen, die Musikalität, von innen, vom lebendigen Glauben heraus gestaltet, wurde durch die von ihm geleitete Bibel- und Singarbeit Wegweiser zu neuer, opferfreudiger Arbeit im Dienst an der Jugend unseres Landes. Man erlebte Tage köstlicher Gemeinschaft durch die Vertiefung in Gottes Wort, als der Quelle alles Lebens und aller Kraft.

Die Bibelarbeit stand unter der Jahreslosung des Verbandes: Dein Reich komme. Es ist innerste Angelegenheit des Verbandes, diese Botschaft von der Königsherrschaft Jesu hineinzutragen in die Herzen der jungen Menschen, ihnen den Weg zu zeigen über das Sichtbare hinaus zur wahren Wirklichkeit Gottes. Außerdem gab die Singarbeit die Möglichkeit, der inneren Erfahrung und dem Reichtum der Tage Ausdruck zu geben durch das Lied, als Zeichen heiliger Freude. Christen sind singende Menschen. Am Donnerstagabend erlebten über 200 junge Mädchen aus den Vereinen Detmolds und Umgebung in der durch gemeinsames Singen, durch Sprech-Chor und eine ernste, packende Erzählung von Pfarrer Riethmüller, ausgestalteten Vereinsstunde, etwas von der unsichtbaren Wirklichkeit der Welt des Glaubens. So wurden alle, die Leiter und Leiterinnen und die Jugend mit erneutem Ernst unter das Leitwort des Verbandes gestellt: Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns.

Aus der kirchlich-sozialen Arbeit

Mit dem ersten Heft des Jahrganges 1931 erscheinen die „Kirchlich-sozialen Blätter", die Monatsschrift des Kirchlich-sozialen Bundes auf einer erweiterten Basis. Eine Reihe von führenden Fachleuten des sozialen und kirchlichen Lebens zeichnen als Mitherausgeber dieser „Führerblätter". Die vorliegende Nummer bringt in Fortsetzung der auf dem Bielefelder kirchlich-sozialen Kongreß begonnenen Aussprache einen Aufsatz von Prof. Beidt-Frankfurt „Die Arbeitslosigkeit als wirtschaftsethisches Problem von der Kirche aus gesehen" und einen Aufsatz von D. E. Stange „Die Kritik an der Kundgebung des Kirchentages zur Kirchenfrage". Die verschiedenen Rundschauen besprechen fortlaufend und grundsätzlich Fragen der Kirche der Sozialpolitik, der verschiedenen Standesbewegungen, der Wirtschaftsethik usw. Dr. Claußen beginnt in diesem Heft regelmäßige Mitteilungen über „Gegenwartsprobleme internationaler sozialer Arbeit". Die Zeitschrift erscheint im Wichern-Verlag, Berlin-Spandau. Jahresabonnement 3.— M.



Ich bringe Ihnen Glück!
Bestellen Sie sofort
ein Los der Preußisch-Südd. Staats-Lotterie
Ziehung 1. Klasse: 20. u. 21. April
bei einem Staatl. Lotterie-Einnehmer oder bei der Preußisch-Süddeutschen Lotteriebank, Berlin W 8, Friedrichstraße 186
⅛ Los 5 RM, ¼ 10 RM
½ 20 RM, ¼ 40 RM

Lipper in der Fremde

Stiftungsfest des Lippervereins in Berlin.

Am 25. April feiert der Verein der Lipper e. V. zu Berlin sein 25. Stiftungsfest durch einen Festball im Heim der Berliner Liedertafel, Berlin SW 61, Urbanstraße 21. Die Vorbereitungen zu dem Fest sind in vollem Gange (Gesangsvorträge, Heimattänze, Tombola usw.). Für die Tombola sind in dankenswerterweise von einer Reihe lippischer Firmen Spenden zur Verfügung gestellt worden. Der Verein erhofft eine rege Beteiligung von Gästen auch aus der Heimat. Näheres durch die Geschäftsstelle des Vereins Berlin-Charlottenburg, Riehlstr. 9.

Standesamtliche Nachrichten

Brake. Geburten: 3 (1 männliche, 2 weibliche); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Steuersekretär i. R. Heinrich Könefeld aus Minden 42 Jahre alt; Sattler Konrad Schmidt aus Pivitsheide 80 Jahre alt; Frau Alwine Jensen aus Lemgo 73 Jahre alt; Marie Meierherm aus Detmold 66 Jahre alt; Gastwirt Friedrich Burre, 81 Jahre alt; Ehefrau Minna Hiller aus Hohenhausen, 29 Jahre alt; Kaufmann Friedrich Elmendorf aus Detmold, 47 Jahre alt; Witwe Wilhelmine Bähr aus Detmold, 76 Jahre alt; Ehefrau Marie Lüdeking aus Detmold, 38 Jahre alt; Ehefrau Luise Gödeke aus Lemgo, 70 Jahre alt; Witwe Henriette Kortens aus Wöbbel, 66 Jahre alt; Karoline Rial aus Barmen 65 Jahre alt; Rentier Hermann Huneke aus Detmold 69 Jahre alt.

Haustenbeck. Geburten: 2 Mädchen; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: 1 Totgeburt.

Nutria-Pelztierzucht

Als jüngster Zweig der Pelztierzucht ist wohl heute die Zucht der Nutria anzusprechen. Die Nutria ist eine Sumpfbiberart und stammt aus Südamerika, und zwar aus den Teilen, die ganz erheblich größeren Temperaturschwankungen ausgesetzt sind, als Mitteleuropa. Da der Nutria als wertvollem Pelzträger in freier Wildbahn hart nachgestellt wurde, ist man vor 5—6 Jahren in Amerika zur Farmzucht übergegangen und hat dort sowohl als auch vor wenigen Jahren in Europa feststellen können, daß es sich hier um einen widerstandsfähigen, bescheidenen, unempfindlichen und zuchtfähigen Pelzträger handelt, der sich in der Gefangenschaft, in Gehegen oder Freiland gut züchten läßt und besonders zahm wird.

Die Haltung der Nutria als Pflanzenfresser entspricht in Fütterung und Wertung der des Kaninchens und läßt sich überall dort eine Nutriazuchtstätte mit geringen Mitteln für Umzäunung und Unterschlupf schaffen, wo einmal Wasser vorhanden oder hinzuleiten ist.

Man kann einerseits mit 5 Würfen in 2 Jahren rechnen und andererseits bringt jeder Wurf 5 bis 6 Junge durchschnittlich, woraus sich eine sehr hohe Zuchtfähigkeit ergibt. Die jungen Nutria sind sofort schwimmfähig und werden im Laufe eines halben Jahres ohne Zutun des Züchters von den Elterntieren aufgezogen.

Die Haltung der Nutria auf Zuchtbasis kann als äußerst rentabel bezeichnet werden, wenn man berücksichtigt, daß für 8 Monate alte Zuchtpaare schon 600 RM gezahlt werden und der Bedarf auf Jahre hinaus noch ungedeckt ist. Die Rentabilität der Zucht auf Fellbasis kann ebenfalls als gesichert gelten, wenn man berechnet, daß ein Paar pro Jahr durchschnittlich 10 Junge bringt und jedes Fell mit 40—60 RM bezahlt wird.

Aus diesem bisher Gesagten kann also jeder Landwirt und Grundbesitzer ersehen, daß für ihn mit der Nutriazucht eine Nebenerwerbsquelle erschlossen ist, die ihm nicht nur eine gute Rente zusichert, sondern auch einem jeden Tierfreund Anregung und Freude bringt.

Jeder Interessent hat auch in Lippe Gelegenheit, gesunde Nutria zu besichtigen und sich beim Kauf von der 1. Lipp. Pelztierfarm Heiligenkirchen bei Detmold beraten zu lassen. B. Henkel.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Kurseinbußen durch Realisationen

Berlin, 14. April. Die heutige Börse eröffnete wieder, nachdem schon die Frankfurter Abendbörse meist nachgebend war, in schwacher Haltung. Von der Provinz- und von der Bankenkundschaft wurden weitere Realisationen vorgenommen, und die Spekulation, die an der gestrigen Nachbörse gekauft hatte, schritt ebenfalls zu Glattstellungen. Die feste New Yorker Börse blieb, ebenso wie die heutige Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages ohne Einfluß. Das Angebot war zwar nicht umfangreich, fand aber doch nur zu 1 bis 3 Proz. schwächeren Kursen Unterkunft. Die Vorgänge in Spanien riefen ebenfalls stärkere Zurückhaltung hervor. Auffallend schwach lagen Kunstseidenaktien, in denen holländische Abgaben zu beobachten waren. Bemberg gingen fast 4 Proz. zurück. Maschinenwerte lagen auf den Märzbericht durchweg schwach. Fester lagen Schultheiß, Aschaffenburger Zellstoff, Leopoldgrube, Stollberger Zink, Bank elektrischer Werte, die 1 Proz. und Sarottin, die 2 Proz. anzogen. Deutsche Anleihen blieben gut behauptet, Ausländer neigten etwas zur Schwäche. Reichsschuldbuchforderungen schwächten sich bis ¾ Proz. ab. Die Geldsätze erfuhren nur eine geringe Veränderung. Tagesgeld stellte sich auf 5 bzw. 4¾ bis 7 Proz., Monatsgeld auf 5 bis 7 Proz., Warenwechsel auf ca. 5 Proz. Am Devisenmarkt lag Madrid äußerst schwach.

Die Rentenmärkte zeigten heute ein uneinheitliches Aussehen. Staatsanleihen waren allgemein eher etwas schwächer. Hess. Staatsanleihe erfuhr einen Abschlag von 1½ Proz. Auch Stadtanleihen im großen und ganzen gut behauptet. Landschaftliche Goldpfandbriefe ziemlich freundlich. Von Liqu.-Pfandbriefen Rhein.-Westf. Boden und 4½ Preuß. Boden je ½ Proz. schwächer. Westdeutsche Boden sogar minus 80 Pfg. — Andererseits konnten sich Berliner Liqu.-Pfandbriefe um 65 Pfg. bessern. Unnotierte Werte ruhig und wenig verändert. Linke Hofmann und Deutsche Petroleum gaben leicht nach, Kaliwerte schwach. Burbach verloren etwa 8 Proz., Wintershall ca. 3 Proz. — Kolonialwerte zeigten bei nachlassendem Geschäft uneinheitliche Haltung. Eine Reihe von Werten zog bis zu 4 Proz. an, Kali Chemie sogar um 8¾ Proz., während andererseits verschiedene Papiere bis zu 5 Proz. nachgaben, Neu Guinea büßten bei kleinem Angebot 29 Proz. ein. Hypotheken-Bank-Aktien heute ziemlich bis zu 3 Proz., vereinzelt bis zu 4½ Proz. rückgängig. An der Allgemeintendenz für Variable- und Terminpapiere änderte sich bis zum Schluß nichts mehr. Die Schlußkurse lagen etwa auf dem gegen den Anfang um ca. 2 Proz. ermäßigten Verkaufsniveau. Siemens, Berger, Ilse, Gelsenkirchen und Reichsbank hatten bis zu 3 Proz. eingebüßt, Kaliwerte bis zu 4½ Proz. niedriger. Andererseits vermochten sich einige Werte etwas zu erholen: so schlossen Chadeaktien 1 Mark über dem Eröffnungskurs.

Nachbörse, Tendenz: Weiter abbröckelnd.

Burbach 170, Wintershall 133—134, Deutsche Petroleum 68, Linke Hofmann 70½, Aku 91½—92, J. G. Farben 154⅝—155, Gesfürel 131½, Goldschmidt 54, Mannesmann 81½, Oberkoks 82, Polyphon 173, Salzdetfurth 261¼, Rütgerswerke 59, Schultheiß 181½, Siemens 185, Tietz 122, Waldhof 109, Otavi 34¼.

Produktenbericht

Festerer Roggen- und Hafermarkt

wtb. **Berlin**, 14. April. Die Situation am Produktenmarkte hat keine grundlegende Aenderung erfahren. Aus der ersten Hand liegt nur verhältnismäßig geringes Offertenmaterial vor; nur bei Weizen tritt das Angebot vereinzelt etwas mehr in die Erscheinung, da die Käufer mit Anschaffungen zurückhalten. Die Preise für prompte Ware waren ziemlich unverändert, und auch der Lieferungsmarkt folgte dieser Tendenz. Roggen lag dagegen bei knappem Angebot und besserer Nachfrage der Mühlen fester bei 1 Mk. höheren Preises. Am Lieferungsmarkt war allerdings nur Mairoggen nennenswert gebessert. Weizenmehl wird zu unveränderten Preisen nur für den notwendigsten Bedarf gekauft, für Roggenmehl hat sich die festere Kauflust erhalten und die Preise waren erneut um 25 Pfennig erhöht. Der Hafermarkt zeigt weiter feste Veranlagung, da das Inlandsangebot unverändert gering ist. Der Lieferungsmarkt setzte bis 3 Mk. höher ein. Gerste ruhig, aber infolge knappen Angebots gut behauptet.

Produktennotierungen.

Berlin, 14. April. Weizen 290—292, Mai 304¾ bis 305, Juli 300, Sept. 254½, Roggen 191—193, Mai 204½—204¾, Juli 201 Br., Sept. 189¾ Br. Braugerste 236—247, Futter- und Industriegerste 218—235, Hafer 176—180, Mai 190—193, Juli 198½—200½, Sept. 181 Br., Weizenmehl 34¾—40½, Roggenmehl 27½—29.60, Weizenkleie 13—13¾, Roggenkleie 13¼ bis 13½, Viktoriaerbsen 24—29, Kleine Speiseerbsen 23—27, Futtererbsen 19—21, Peluschken 25—30, Ackerbohnen 19—21, Wicken 23—26, Lupinen, blaue 13½ bis 15½, gelbe 22—26, Seradella, neue 66—70, Rapskuchen 9.80—10.20, Leinkuchen 14.40—14.60, Trockenschnitzel 7.70—8.00, Soyaextractionsschrot 14.20—14.90, Kartoffelflocken 15.30—15.80.

Rauhfutternotierungen.

Berlin, 14. April. Drahtgepr. Roggenstroh 0.65 bis 0.80, dito Weizenstroh 0.60—0.75, dito Haferstroh 0.65 bis 0.80, dito Gerstenstroh 0.60—0.75, gebund. Roggenlangstroh 0.90—1.10, bindfadengepr. Roggenstroh .75 bis 0.85, dito Weizenstroh 0.60—0.70, Häcksel 1.45—1.65 handelsübl. Heu, gef. trocken 1.40—1.60, gutes Heu (erster Schnitt) 2.00—2.40, Luzerne 2.80—3.05, Thymotee, lose 3.05—3.40, Kleeheu, lose 2.75—2.25, Mielitzheu, lose (Warthe) 1.65—1.90, dito (Havel) 1.30—1.55, drahtgepreßtes Heu 40 Pfg. über Notiz.

Bremer Getreidenotierungen

Bremen, 14. April. Weizen, Manitoba I 6.50, dito I April-Mai-Abldg. 6.35, Barusso (79 Kilogr.) 5.25, Roggen, Deutscher, mit Cosin gefärbt 8.55, Cosinroggen mit Berechtigungsschein 11.00, Gerste, Donau 4.95, Hafer, Dt.-pomm. Weißhafer (54—55 Kilogr.) 10.35, 61 bis 62 Kilogr. 10.70, Mais, La Plata verzollt 12.80.

Viehmarkt.

Berlin, 14. April. Auftrieb: Rinder 1838; darunter: Ochsen 318, Bullen 504, Kühe und Färsen 1016, Kälber 3160, Schafe 7078, ohne Kommission 914, Schweine 14891, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2941, Auslandsschweine 545. Ochsen: a) 50—52, b) 48—50, c) 42—47. Bullen: a) 45—47, b) 42—45, c) 40—41, d) 36—38. Kühe: a) 32—39, b) 28—31, c) 23—27, d) 18—22. Färsen: a) 43—47, b) 37—42, c) 33—36. Fresser: 35—40. Kälber: a) 72—80, b) 60—75, c) 38—52. Schafe: a) 48—52, b) 42—48, c) 37—40, d) 35—40, e) 30—34. Schweine: a) 44—46, b) 44—46, c) 44—46, d) 42—45, e) 40—42, Sauen 40 bis 41. — Marktverlauf: Bei Rindern und Ochsen glatt, fette Bullen vernachlässigt; bei Kälbern glatt; bei Schafen sehr langsam; bei Schweinen glatt, Schluß fest.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte

Lehrte, 14. April. Auftrieb: 1711 Stück Ferkel und 180 Stück Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 4—6 Wochen alte 11 bis 14 Mk., 6—8 Wochen alte 15—18 Mk., 8—12 Wochen alte 19—25 Mk. Läuferschweine: 3—4 Monate alte 26—34 Mk., 4—6 Monate alte bis 50 Mk. Marktverlauf: Langsam.

*

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft

Wesermünde-F., 13. April. Auf der heutigen Seefisch-Versteigerung wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: I. Nordsee: Makrele 15—20¼, Kabliau, Größe I 15¾—22¼, dito III 5—8½, Schellfisch, Größe IV 16¼—21½, dito V 5—9¼, Wittlinge 5—10, Seelachs 5½—6¾, Lengfisch 7½—9½, Katfisch (Austernfisch) 20—22, Knurrhahn 10¼—15¾, Heilbutt, Größe I 84—132, dito II 134—159, dito III 116—130, Steinbutt, Größe I 164—179. II. Island: Kabliau, Größe I 5—6½, dito II 5—6½, Schellfisch, Größe I 14½—19¼, dito II 17—28, Seelachs 5¼—6½, Rotbarsch (Goldbarsch) 15—19¾, Katfisch (Austernfisch) 17¼—21¾, Rotzunge, Größe I 54—68, dito II 40—53. III. Barentsee: Kabliau, Größe I 5—5¼, Schellfisch, Größe I 10—13¾, dito II 10¼—14½, Rotbarsch (Goldbarsch) 16½—21, Katfisch (Austernfisch) 18½—20¾.

Landes-Sport-Zeitung

18000 wollen gen Holland fahren

Fußballbegeisterung kennt keine Grenzen

Das Interesse, das in Holland für den am 26. April in Amsterdam stattfindenden Fußballänderkampf Holland — Deutschland besteht, ist gewaltig und übertrifft diesmal noch die starke Anteilnahme, mit der die holländische Sportwelt das vor kurzem ausgetragene Länderspiel Holland — Belgien, das bisher stets das größte Ereignis darstellte, verfolgt hat. Insgesamt sind beim Sekretariat des Niederländischen Fußball-Bundes

über 100 000 Bestellungen

auf Eintrittskarten eingelaufen. Da das Amsterdamer Stadion bei einem Fußballkampf nur höchstens 30 000 Zuschauer bergen kann, wird es also notwendig sein, zwei Drittel aller Interessenten abschlägig zu bescheiden. Die größte Zahl der Kartennachfragen stammt aus Holland selbst. Unter ihnen befinden sich allerdings auch zahlreiche Gesuche aus der starken deutschen Kolonie und der in Amsterdam bestehenden deutschen Vereine. Aber auch aus Deutschland sind in so großem Umfange Kartenbestellungen eingegangen, daß von ihnen ebenfalls nur ein Drittel befriedigt werden kann. Die Anfragen aus Deutschland erreichten nämlich die Zahl 18 000. Der Deutsche Fußball-Bund selbst hat nur 75 Plätze angefordert, während der Westdeutsche Spielverband 100 Karten und einige bekannte deutsche Fußballvereine noch zusammen etwa 200 Karten beantragt haben. Der weitaus größte Teil der nach Deutschland gehenden annähernd 6000 Eintrittskarten wird einem großen rheinischen Reisebüro zugewiesen, das schon seit längerer Zeit gute Beziehungen zum Niederländischen Fußball-Bund unterhält und das die Gewähr übernommen hat, daß — unter Ausschluß von Zwischenhändlern — nur ernsthafte Interessenten in den Besitz der Eintrittskarten gelangen können. In Holland selbst liegt die Verteilung der Karten fast ausschließlich in den Händen der Fußball-Vereine, die ihrerseits einen gewissen Prozentsatz von den durch sie abgesetzten Karten erhalten, der sich je nach der Höhe der Eintrittspreise von 25 Proz. bei den teuersten Plätzen, bis zu 50 Proz. bei den Stehplätzen beläuft.

Die deutsche Davispokalmannschaft absolviert am 19. April in Düsseldorf ihr erstes Training. Eingeladen wurden Dr. Landmann, Dr. Buß, Dr. Dessart, Kuhlmann und Nourney. Der beruflich überlastete Dr. Landmann hat jedoch bisher noch keine feste Zusage gegeben, so daß das deutsche Team vielleicht nach Prenn noch eine weitere Einbuße erleidet.

Platzek oder Krötzsch?

Wer wird Kunstturnmeister der DT.?

Am 26. April findet nach langjähriger Unterbrechung zum ersten Male wieder die Kunstturnmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft statt. Diesmal in Essen, an hervorragend geeigneter Stätte. Die Abwicklung dürfte wegen früher bedeutend übersichtlicher sein, so daß der Kampf als solcher mit wesentlich größerer Spannung und Teilnahme verfolgt werden kann. Ein festlicher Auftakt, an dem sich u. a. der erste Vorsitzende der DT., Staatsminister a. D. Dominicus, und der Männerturnwart Schneider-Leipzig, beteiligen, leitet über zu den eigentlichen Kämpfen. Diese setzen sich zusammen aus je drei Pflicht- bzw. selbstgewählten Uebungen an den drei Geräten Reck, Barren und Pferd sowie aus einer Kunstfreiübung. Teilnahmeberechtigt sind nur die allerbesten Turner des Millionenverbandes der DT. Ursprünglich sollten nur 100 Wettkämpfer teilnehmen, da aber über 150 Meldungen eingelaufen waren, hat der Männerturnwart der DT. noch weitere 10 Teilnehmer zugelassen, so daß sich insgesamt 110 Turner um die Meisterschaftswürde der DT. bewerben.

Die 18 deutschen Turnkreise haben ihre Besten gemeldet und die Teilnehmerzahl richtet sich aus den einzelnen Turnkreisen nach der Gesamtzahl der Mitglieder überhaupt. — Es ist außerordentlich schwer zu sagen, wer Sieger wird. Den Kampf um die Spitze werden sich höchstwahrscheinlich in erster Linie Wedekind (Forst), Krötzsch (Leipzig), Kurz (Dörfles), Winter (Wuppertal-Langerfeld) und Platzek (Dortmund) liefern. Auch Kanis (Königsberg) wird ihnen nicht allzuweit fernbleiben, ebensowenig Pfeiffer (Hamburg), Kleine (Leipzig) und Hermann (Ulm). Und wenn man aus diesen noch eine Auswahl treffen soll, so wird man wahrscheinlich unter Krötzsch, Winter, Wedekind und Platzek zu wählen haben. Zu berücksichtigen ist, daß Platzek als Westfale den örtlichen Verhältnissen am nächsten ist, so daß er sehr leicht auf Grund dieses kleinen Vorteils die Meisterschaftswürde davontragen könnte. Aber wenn jemals Voraussagen schwierig sind, so im Falle des Kunstturnens. Mögen die Würdigsten und Besten den Eichenkranz erringen!

Aus den Vereinen

SV. Bad Salzuflen.

Durch plötzliche Absage eines für Sonntag verpflichteten Gegners sind die beiden 1. Jugendmannschaften spielfrei geworden. Interessierte Vereine werden um Spielangebote für Bad Salzuflen oder auswärts gebeten an: Heinz Drewes, Bad Salzuflen, Schenershagenstraße 5.

Aus dem Vereinsleben

Die Ortsgruppe Lage des Eigenheimbundes Niedersachsen e. V. Hannover hielt am letzten Sonnabend, dem 11. d. Mts., ihre Monatsversammlung ab. Die Teilnahme der Mitglieder war außerordentlich rege. Es wurde während der Versammlung darauf hingewiesen, daß am Sonnabend, dem 18. d. Mts. eine weitere Darlehnsverteilung vorgenommen wird, und zwar in Hannover. Am folgenden Tage (Sonntag, dem 19. d. Mts.) findet dann dortselbst der Bundestag statt. Vorbereitend für den Bundestag tagte am letzten Sonntag in Lage im Vereinslokal Brakensiek der Bezirk Lippe-Paderborn. Den Abgeordneten und übrigen Mitgliedern des Bundes ist Gelegenheit geboten, an der Sammelfahrt per Autobus der Ortsgruppe Lage teilzunehmen. Derselbe fährt am Sonntag, dem 19. d. Mts., ab Lage 6 Uhr vormittags (Bahnhof), ab Detmold 6.15 (Post), ab Horn 6.30 (Post), ab Meinberg 6.40 (Allee-str.), ab Blomberg 7.00 (Molkerei). Mitglieder melden ihre Teilnahme bis Donnerstagabend der Ortsgruppe Lage unter Fernsprecher Nr. 525 Lage.

Aus dem Parteileben

Der 10. Parteitag des Landesverbandes der DNVP. findet am 10. Mai in Porta, Hotel Kaiserhof, statt. Vormittags treten die Landesausschüsse der Partei zu Sondertagungen zusammen. Nachmittags findet eine große öffentliche Kundgebung statt, zu der neben anderen namhaften Rednern der Parteiführer Dr. Hugenberg erwartet wird. Die Tagung beginnt mit gemeinsamem Kirchgang; die Mittagspause wird mit Militärmusik ausgefüllt.

Vereins- und Versammlungskalender

Vereinsvereinigung ev. Hausgehilfinnen Lippes. Am Sonntag, dem 19. April, nachm. pünktl. 3 Uhr Besichtigung des Museums. Treffpunkt vor dem Palais. Herr Oberlehrer Meyer hat freundlichst die Führung zugesagt. Ermäßigter Eintritt 25 Pf.

Detmold. Verein für Einheitskurzschrift. Uebungsabende jeden Mittwoch um 8½ Uhr, Mädchenschule, Gerichtsstraße; jeden Donnerstag um 8 Uhr, Gewerbeschule Woldemarstraße. Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. Es müssen wichtige Punkte besprochen werden.

— **Lippischer Kunstverein E. V.** Donnerstag den 16. April, 20 Uhr, Lippischer Hof. Kunstbetrachtungsabend: Roh, Nachexpressionismus.

— **Lutherische Frauenhilfe.** Donnerstag, den 16. d. M., 4 Uhr, Gemeinschaftsstunde.

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden (Jungmeisterschaft). Nächster Jung-Bruderabend am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Heim. Vortrag: Jabr. Lanius über „Der Kulturwert der modernen Tanzmusik".

Ford
Personen-, Last- und Lieferwagen
Wirtschaftlich — unerreicht —
Spezial-Reparaturwerkstatt Großes Ersatzteil-Lager
Adolf Stüwe Bielefeld, Kaiserstraße 16/18. Fernruf 2301 2302

Meinen 100-PS-Allwetter-Aussichtswagen mit 38 bequemen Sitzen bringe ich für
Ausflugs-, Vereins- und Gesellschaftsfahrten
im Nah- und Fernverkehr in empfehlende Erinnerung. Ferner meine neuen 4- u. 6-Sitzer-Personenwagen bei billigster Berechnung.
Carl Wegener, Detmold
Fernruf 2288 (4115

11.95 Mark
brauchen Sie nur einsparen, denselben Betrag auch später zurückzahlen auf ein unkündbares zinsloses Darlehen v. RM. 1000 zum Möbelkauf. Ablösung bestehender Abzahlungsverträge auch bei sonstiger Möbelsicherheit — Fragen Sie sofort bei uns an
Allgem. Mobilar-Zwecksparkasse GmbH., Aachen
Landesauskunftsstelle Detmold, Postfach

Günstiger
Hauskauf
Einfamilien-Haus mit geschl. Veranda, klein. Vorgarten in gut. Zustand in bester, ruhig. Lage Detmolds, ganz frei werdend, sofort beziehbar, bestehend aus 6 Zimm., Badezimmer u. Zubeh., weg. Todesfall sofort bei 10 000 RM. Anzahl. zu verk. Nur wirkl. zahlungsfähige Käufer woll. sich melden. Nähere Auskunft bei (4198
Möllerfriedrich
Detmold, Meierstr. 1

Fabrikneuer (4172
Doppelsack-Aufzug „Adler"
200 Kg. Tragkr., unter Preis abzugeben.
E. Hortmann
Bielefeld
Gd. Windhorst-Str. 44

NSU.-Auto, als Lief.- u. Personenwagen fahrbar, in Ia Zustand, billig zu verkauf. Schr. Anfr. unter Nr. 4170 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Bernhardiner
1¼ Jahr, mit Stammbaum, billig abzugeb.
(4195 Moltkestr. 9
Fernruf 2098

Inserieren bringt Gewinn

Moderner
LADEN
mit Zimmer z. 1. Juli oder 1. Oktober billig zu vermieten. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 4192 an d. Geschst. d. Ldsztg.

5-Zimmer-Wohnung
1. Etage, m. Heizung und allem Zubehör im ganzen oder geteilt zu vermieten. Besichtig. 11 bis 1 Uhr. (4165
Michaelis
Emilienstraße 12/II

Schöne, abgeschlossene
5-Zimmerwohnung
m. Zubeh. in ruhig. u. ferniger Lage wenige Minuten von Post und Bahnstation, Nähe Bad Salzuflen, sofort zu vermiet. Schriftl. Anfr. unter Nr. 4177 an die Geschst. der Landesztg.

Ja. Beamter sucht frdl.
möbl. Zimmer
zu mieten. Schr. Ang. m. Preis u. Nr. 4183 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Wohnung
2—3 Zimm. m. Zubeh., zum 1. 5. od. später gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 4178 an die Geschst. der Landeszeitung.

Zimmer
mit Heiz. zu vermieten (4181) Moltkestr. 17

Gartenland
a. d. Siegfriedstraße zu verpachten. (4189
Landarzt
Lange Straße 34

Neu! Neu!
Suche noch einige
Vertreter
ein, die auch weitere Bezirke bereisen woll., bei sehr hoh. Provision. Schriftl. Angeb. unter Nr. 4197 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche z. 1. Mai zuverl.
Knecht
Landwirtssohn bevorz.
Brink, Hörste Nr. 8

Sohn achtb. Eltern als
Kellnerlehrling
gesucht. (4181
Bahnhofshotel Herford

Zu sofort ein
Lehrling
mit guter Schulbildg. u. zeichner. Talent für mein technisches Büro gesucht. (4103
Carl Schierbaum
Detmold
Zentralheizungen
Bruchstr. 27 Tel. 2676

Spezialist im Klinkerbrennen
nach eigenem gef. gesch. Brennverfahr. i. Ringofen sucht sofort Stell. Uebernehme auch Ofen in Akkord. Gefl. Zuschr. unter Nr. 4166 an die Geschst. der Landesztg.

Suche Stellung als
Malerlehrling
mit Kost u. Wohnung. Angebote an die Agent. d. Lipp. Post in Brake.

Auf sofort ein
Mädchen
nicht unt. 18 J., gesucht
Frau Wilh. Biewener
Bäckerei u. Wirtschaft
Lage (4190

Tüchtiges evangel.
Alleinmädchen
mit guten Kochkenntn. in Villenhaushalt nach Holland gesucht. Vorstellen zwisch. 2—3 Uhr
Villa Doris
Bad Salzuflen

Suche zum 1. Mai ein ehrlich., tüchtig., evgl.
Hausmädchen
(Alleinmädchen), nicht unter 20 Jahren, für Geschäftshaush., Wirtschaft u. Bäckerei auf dem Lande. Schr. Ang. unter Nr. 4175 an die Geschst. der Landesztg.

Zum 1. Mai oder früh. älteres, fleißig. (4187
Mädchen
für Haus u. Küche ges.
Frau Mirenfeld
Krug zum grün. Kranz
Detmold

Jüngeres, sauberes
Mädchen
kinderlieb, mit Kochkenntnissen, per sofort für Geschäftshaushalt in Bad Salzuflen ges. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1677 an die Lipp. Rundsch., Bad Salzufl.

Suche für mein. Haushalt ein 15- bis 17jähr.
Mädchen
Frau August Kütter
Bösingfeld (4169

Suche für sofort nettes, junges (4199
Lehrfräulein
für Laden u. Haush., am liebsten v. Lande. Angebote an
Aug. Ackermann
Konditorei und Café

Junge
Stenotypistin
geübt auf gute Zeugnisse, sucht Stellg. ggf. kleines Anfangsgehalt. Schriftl. Angeb. unter Nr. 4156 an die Geschst. der Landeszeitung.

Gut erhalt. gebrauchte
Küche
zu verkaufen. (4194
Hiddesen, Neue Wiese 91

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Schützengesellschaft Bad Salzuflen

Zu der am Mittwoch, dem 15. d. M., abds. 8.30 Uhr, im Kleinbahnhof Kurpark stattfind.

General-Versammlung

werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Jubiläumsfeier der Bielefelder Schützen-Gesellschaft.
3. Verschiedenes

Der Vorstand.

Vaterl. Frauenverein Bad Salzuflen

Donnerstag, 16. April nachmittags 3 Uhr

Letztes **Nähen** im Rathaussaal.

Die Generalversamml. ist bis zum Herbst verschoben.

Der Vorstand